

BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN
DER STADT GRAZ
MAI 2017

FÜR IMMER JUNG



© AMT FÜR JUGEND UND FAMILIE/MARIJA KANIZAJ

100 JAHRE JUNG

Vor einem Jahrhundert wurde in Graz das Jugendschutzamt ins Leben gerufen. Was davon immer noch aktuell ist. *Seiten 4–5*

WELTOFFENE STADT

Neun Personen leiten die Geschicke des MigrantInnenbeirats: woher sie kommen, was Graz für sie ist und was sie erreichen wollen. *Seiten 10–11*

MUSIKARBEITER

Gert Steinbäcker wandelt mit „Jo, eh“ auf Solopfad: Über seinen Job als Liedermacher und was ihn noch nervös macht. *Seiten 18–19*

INHALT

- 6–7 **Untergrund**
Der neue Südgürtel wird eröffnet, der Weblingerkreis bekommt Ampeln und die Triester Straße wird „untergraben“.
- 10–11 **Weltoffen**
Der neu gewählte MigrantInnenbeirat stellt sich vor.
- 12–13 **Historisch**
Geschichtliche Spurensuche durch Graz.
- 16–17 **Made in Graz**
Über die MC Kunststofftechnik, die einstige „Murchemie“.
- 20–21 **BIG im Bild**
Klanglicht, Formel I & Co.
- 23 **Stadtspitter**
Neue Wege führen durch Reininghaus.
- 29 **Amtlich**
Aus Stadtssenat und Rechnungshof.
- 30–35 **Service & Termine**

IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber:
Stadt Graz-Magistratsdirektion-
Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 0316 872-
2220, big@stadt.graz.at
Chefredakteurin:
marina.dominik@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
verena.schleich@stadt.graz.at
Anzeigen: TRICOM
Layout & Produktion: achtzigzahn
Druck: Druck Styria GmbH&CoKG
Verteilung: redmail
Auflage: 140.000 Stück
Bestellung BIG: Die Zeitung kann in
der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
kostenlos angefordert werden.
Tel.: 0316 872-2221, www.graz.at/big

NÄCHSTE BIG:
3. JUNI 2017

BLÜTEN-
MEER

Es ist zwar der Weg auf den Rosenhain, doch was hier so traumhaft in voller Blüte steht, sind Kirschen, genauer gesagt japanische Zierkirschen. Ines Pfeffer hat diese Glücksstimmung festgehalten. Denn manchmal kann es nicht schaden, die Welt ein wenig durch die rosarote Brille zu betrachten.

Haben auch Sie außergewöhnliche Graz-Fotos? Schicken Sie sie an big@stadt.graz.at



© KK

Ines Pfeffer gelang es, die Frühlingstimmung am Rosenhain perfekt einzufangen.



© KK

Clivia Steinberger liest gerne.

BUCH MIT WAU-EFFEKT

Clivia Steinberger kann dank der BIG neue Seiten aufschlagen. Und zwar die des Buches „Herr und Hund“ von Thomas Mann, das die Leiterin des Grazer Gesundheitsamtes, Dr. Eva Winter, vorgestellt hat.



© STADT GRAZ

Kombiticket für Elke Aschbacher

FRIDA & FRED

Manege frei heißt es für die vierköpfige Familie Aschbacher aus Graz. Sie hat nämlich ein Kombiticket für die beiden neuen Ausstellungen im Kindermuseum gewonnen. Die BIG wünscht viel Spaß!

BUMMELN & STAUNEN

Diese fünf BIG-LeserInnen freuten sich über je zwei Eintrittskarten für die Grazer Frühjahrsmesse: Maria Eibisberger, Klaus Hochsteiner, Bettina Kapser, Heidemarie Sobotka-Hegedys und Manfred Hubinger.



© INES PFEFFER

★ BIG BONUS ★

IN DEN LETZTEN AUSGABEN HABEN GEWONNEN

★ BIG BONUS ★



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Graz ist in einem ständigen Wandel, denn gemessen an der Bevölkerungszahl sind wir die am stärksten wachsende Stadt in Österreich.

In 15 Jahren sind so viele Menschen zugezogen wie zurzeit in Villach insgesamt leben. Das liegt einerseits an den großartigen Bildungseinrichtungen und den guten Chancen auf einen Job, an-

dererseits an der hohen Lebensqualität.

Mit dem neuen Flächenwidmungsplan, den wir am kommenden Donnerstag beschließen, soll auch in Zukunft eine geordnete Entwicklung mit entsprechender Grün- und Freizeitausstattung gewährleistet werden. Zu einer smarten Stadtentwicklung gehören auch begrünte Fassaden,

alles darüber finden Sie im Blattinneren, wo Sie auch Interessantes über ein Amt, das sich in 100 Jahren ordentlich gewandelt hat, lesen: das Jugendamt.

Aus der Not des Krieges entstanden hat es sich zu einer modernen Jugend- und Familienförderungsstelle mit einem außerordentlich breiten Serviceangebot entwickelt.

DIREKT INS BLATT

© STADT GRAZ/FISCHER



JUNG & MUNTER

Das Grazer Jugendamt feiert sein 100-jähriges Bestehen: Was sich in dieser Zeit alles geändert hat.

Seiten 4–5

EINST & JETZT

Wie sehr sich die Stadt seit 1945 gewandelt hat und wie drastisch Entwicklungen das Aussehen von Graz beeinflussen, zeigen Luftbilder und Pläne. **Seiten 8–9**

URBAN & NATÜRLICH

Das Umweltamt fördert und berät, damit Fassaden in Graz kräftig begrünt werden und dadurch auch das Stadtklima positiv beeinflusst wird. **Seiten 14–15**

ALTES & NEUES

Rund 1.500 Konzerte hat Gert Steinbäcker (auch) mit STS schon gespielt. Im BIG-Interview spricht er von Lampenfieber und Walkingstrecken. **Seiten 18–19**



Familie auf Zeit.
393 Grazer Minderjährige lebten im Vorjahr in Pflegefamilien. 105 davon gaben in Graz 171 Kindern ein Zuhause.

MITREDEN, MITLEBEN, MITGESTALTEN



KINDERPARLAMENT UND JUGENDGEMEINDERAT
Allein im Vorjahr waren 571 Kinder bei 46 Veranstaltungen des Kinderparlaments, beim ProAct-Jugendgemeinderat (aktuell siehe Seite 25) engagierten sich über 260 Jugendliche und bekamen 31.000 Euro für ihre Projekte.

JUGENDZENTREN

13 Zentren. Grünanger und Echo werden neu gebaut, die Dietrichskeusch'n generalsaniert.

FREIZEITGESTALTUNG

Points4action: 242 neue Mitglieder im Begegnungsprojekt zwischen Jung und Alt. 3.405 verbrachte Stunden in 18 Senioreneinrichtungen. Spielbetreuung in Parks, Ferienprogramme, Kindererholungszuschüsse, Spielenachmittage, ...

SOZIALARBEIT

3.437 Familien wurden im Vorjahr von 60 SozialarbeiterInnen betreut, 1.167 Kinder und Jugendliche wurden ambulant unterstützt. 571 waren in voller Erziehung (in Einrichtungen oder bei Pflegefamilien), 571 Gefährdungsabklärungen durchgeführt.

GESUNDHEIT, PSYCHOLOGIE, BERATUNG, RECHT

3.971 Kontakte bei AmtspsychologInnen und Familienberatungsstelle, 3.269 Vertretungen in Unterhaltsverfahren, 7.260 Gedeih- und Entwicklungskontrollen, 4.908 schulärztliche Untersuchungen.

100 Jahre im Amt und noch immer jung

Aus der Not gegründet, ist das Amt für Jugend und Familie nunmehr erste Anlaufstelle für die Familien von 45.210 Grazer Kindern und Jugendlichen.

verena.schleich@stadt.graz.at

Als das Grazer Jugend-
schutzamt am 15. Mai 1917
in der Schmiedgasse 26
gegründet wurde, herrschte Krieg.
Der Erste Weltkrieg war in vollem
Gange, die Lage auch in Graz dem-
entsprechend trist. Viele Grazer
Kinder waren Waisen oder Halb-
waisen, viele Frauen mussten ar-
beiten, um ihre Familien halbwegs
ernähren zu können. Die Kinder
waren währenddessen unbeauf-
sichtigt oder arbeiteten sogar
selbst. „Unterernährung, Krank-
heiten, Verwahrlosung waren häu-
fig die Folge. Um dieser Genera-

tion ein Überleben zu ermögli-
chen, wurde also das Jugend-
schutzamt unter der Leitung von
Rudolf Glesinger gegründet“, fasst
Historikerin Dr. Nicole Goll zusam-
men. Sie arbeitet die Geschichte
im Auftrag des jetzigen Amtes für
Jugend und Familie auf.

Fürsorge von Amts wegen

Das Jugendschutzamt übernahm
Verantwortung für junge Men-
schen, aber auch für Mütter – be-
sonders in Gesundheitsfragen.
Von Amts wegen wurde aber vor-
geschrieben, was in puncto Erzie-

© AMT FÜR JUGEND UND FAMILIE/MARIJA KANIZAJ (2), STADTARCHIV (2)



Früher.
Essensausgabe am
Grünanger (l.) und das
einstige Kinderheim
Lustbühel (r.), das
mittlerweile eine städ-
tische Kinderkrippe
und einen Kindergar-
ten beheimatet.



Heute.
Das Jugend-
zentrum YAP –
Young Active
People in der
Orpheumgas-
se (l.) und
Points4action
(r.) bei dem
junge und alte
Menschen
Zeit miteinan-
der verbrin-
gen.

hung gut und was schlecht sei.
Während des Nationalsozialismus
wurde das Amt aufgelassen, um
nach dem Ende des Zweiten Welt-
krieges unter dem einstigen Leiter
erneut aufgebaut zu werden.

Jede Familie kommt an Grenzen

Die Anforderungen und auch das
Verständnis des Amtes für Kinder,
Jugend und Familie haben sich in
diesen 100 Jahren zwar extrem ge-
wandelt, das Wohl des Kindes ist

und bleibt aber oberste Prämissen,
wie die Leiterin Mag. Ingrid Kram-
mer betont: „Familie ist für uns
dort, wo Kinder sind (s. Interview
rechts). Und all unser Handeln
dient zum Schutz der Kinder und
dazu bieten wir für die Eltern man-
nigfaltige Unterstützung an. Denn
alle Familien kommen irgend-
wann einmal an ihre Grenzen. Da
ist nichts Verwerfliches dran. Wir
bieten jedenfalls die Möglichkeit
der Begegnung, des Austausches

und der Entlastung für Eltern.“
Auch der Kontakt mit der Jugend
selbst, losgelöst vom Familienver-
band, hat einen großen Wandel
durchgemacht: Jugendzentren,
Streetwork, Kinder- und Jugend-
gemeinderat oder das Engage-
ment von jungen GrazerInnen bei
Points 4action sind da nur einige
Beispiele (siehe Auszüge aus dem
Tätigkeitsbericht 2016, Info links).

graz.at/jugendamt

JUNGSEIN IN DEN VERGANGENEN 100 JAHREN: MEILENSTEINE

FÜR „VOLL GENOMMEN“

1917 lag die Volljährigkeit bei
24 Jahren, ab 1919 bei 21 Jah-
ren. Ab 1. Juli 1973 war man
mit 19 Jahren, und seit 2001
ist man mit 18 Jahren volljährig.

KINDER-ARBEIT

Ab Dezember 1918 war sie für
Kinder unter 14 Jahren verbo-
ten, außer in der Landwirt-
schaft „wenn es die Gesundheit
nicht gefährde“. Unter
12 Jahren nur in Notfällen.

JUGEND-TREFF

Die ersten Jugendzentren
in Graz entstanden Ende der
1960er-, Anfang der 70er-Jahre.

WAHL-ALTER

1923 durfte man mit 20, 1929
mit 21 Jahren, 1949 wieder mit
20, 1968 mit 19, 1992 mit 18,
ab 2004 auf Gemeindeebene
mit 16 Jahren wählen, seit 2007
auch bei Nationalrats- und
Europawahlen.

„GESUNDE WATSCHEN“

Seit 1974 ist die körperliche
Züchtigung an Schulen, seit
1977 die „übermäßige“ Züchti-
gung zu Hause verboten; seit
1989 jegliche psychische und
physische Gewalt.

KINDER-RECHTE

Österreich hat die UN-Kinder-
rechtskonvention 1990 unter-
zeichnet. Jugendgesetze (Aus-
gehzeiten, Alkohol, Tabak) gibt
es in jedem Bundesland andere.

Familie ist dort, wo Kinder sind



Mag. Ingrid Kram-
mer leitet das
Amt für Jugend
und Familie, das
sein 100-jähriges
Bestehen feiert.

© STADT GRAZ/FISCHER

Warum wurde vor 100 Jahren das Grazer „Jugendschutzamt“ gegründet?

Es war mitten im Ersten
Weltkrieg, als erstmals von der
öffentlichen Hand Verant-
wortung für junge Menschen
übernommen wurde. Damals
ging es in erster Linie darum,
Hunger zu bekämpfen, es
Kindern und Jugendlichen
überhaupt zu ermöglichen,
halbwegs gesund aufzuwach-
sen. In der damaligen Zeit ent-
stand auch die Zentralküche.

Gibt es immer noch die Ängste, dass das Jugendamt einem die Kinder wegnimmt?

Leider. Im Vorjahr mussten wir
elf Kinder zu ihrem Schutz aus
den Familien nehmen. Dem-
gegenüber stehen aber 3.500
Familien, die wir in diesem
Zeitraum betreuen. Man-
che hatten zu Beginn Ängste,
haben dann aber gemerkt, wie
viel Hilfe und Unterstützung
sie von uns bekommen.

Welche Bedeutung hat das Amt für Jugend und Familie heute?

Die Kinder und Jugendlichen
stehen im Mittelpunkt unseres
Handelns. Das heißt nicht,
dass die Familien – egal, wie
diese aussehen – aus der Pri-
vatverantwortung genommen
werden. Aber unsere 178 Mit-
arbeiterinnen und Mitarbeiter
arbeiten immer zum Schutz
des Kindes. Wir unterstützen
da auch in hohem Maße die
Eltern. Etwa mit unseren 15
Elternberatungsstellen in der
ganzen Stadt.

BEZAHLTE ANZEIGE

© SIMON OBERHOFER



Wenn gute Schulen Schule machen

Schulbau als Zukunftsinvestition: eine Ausstellung über außergewöhnliche Bildungsbauten.

Das Haus der Architektur lädt gemeinsam mit der GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH und der Stadtbauverwaltung Graz zur Ausstellung „Wenn gute Schulen Schule machen – Bildungsbau als Zukunftsinvestition“ ein. Aufgrund der stetig wachsenden Bevölkerungszahlen wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Investitionen in den Schulbau der Landeshauptstadt getätigt. Vorbildliche Neuerrichtungen, aber auch interessante Zu- und Umbauten stehen beispielhaft für eine innovative Bildungs-offensive. Dabei werden pädagogische Konzepte von der Architektur gestützt. Gebäude bieten neue Lernlandschaften für aktuelle Bedürfnisse im Bereich des Lernens, Lehrens und der Ganztagesbetreuung. Zur Planung der einzelnen Projekte wurden Anforderungskataloge vorbereitet und Architekturwettbewerbe zur Vergabe durchgeführt. Auf diese Weise entstanden außergewöhnliche Bildungsbauten, die selbstbewusst auf eine vielseitige regionale Baukultur hinweisen. Die Ausstellung im Haus der Architektur beschäftigt sich daher mit neuen Tendenzen im Schulbau in der Steiermark und stellt parallel dazu einen Vergleich zu Entwicklung und Konzepten aus den 1960er- und 1970er-Jahren her. Diese Phase steht für eine Zeit des Aufbruchs und zeichnet sich durch große Neugier und Offenheit gegenüber Neuerungen aus. Die Ausstellung wurde von Elisabeth Koller, Bernhard Luthringhausen und Evelyn Temmel kuratiert.

Details zur Ausstellung finden Sie unter www.hda-graz.at

AUSSTELLUNG:

Dauer: 12. 05. – 11. 06. 2017,
Di. bis So., 10 – 18 Uhr
Ort: HDA, Mariahilferstr. 2,
8020 Graz



Oben und

Große Verkehrsprojekte auf der Zielgeraden: Der Südgürtel wird eröffnet, der neue Weblinger Kreis wird zur runden Sache und die Triester Straße sogar versteckt untergraben. Wolfgang Maget und Verena Schleich für big@stadt.graz.at

Unten durch ist überdrüber: Wenige Tage noch, dann steht eines der wichtigsten und längst ersehnten Verkehrsprojekte vor seiner Freigabe. Die Rede ist vom Südgürtel, der auf 2.000 Meter Länge, wovon rund drei Viertel unterirdisch verlaufen, eine leistungsfähige Verbindung zwischen Puntigam und Liebenau darstellt. Die staue geplante Bevölkerung des Grazer Sü-

dens wird vom Verkehr entlastet und erhält an der Oberfläche fünf Hektar zusätzlichen Grünraum. Nachdem der vorgeschriebene Brand- und Lüftungstest vor Kurzem perfekt verlaufen ist, steht der Verkehrsfreigabe nichts mehr im Wege: Ab 20. Mai rollen geschätzte 25.000 Fahrzeuge täglich durch die Unterflurtrasse. Tags zuvor gehört der Tunnel den FußgängerInnen: Interessierte können von



Runde Sache. Am neuen Weblinger Kreis sorgen seit Kurzem Ampeln für Bewegung, der niveaugleiche Anschluss zur Kärntner Straße ist bis Dezember fertig.



unten läuft alles rund

13.30 bis 18 Uhr die Röhre bestaunen, es gibt ein buntes Programm.

Grünes Licht für Webling neu

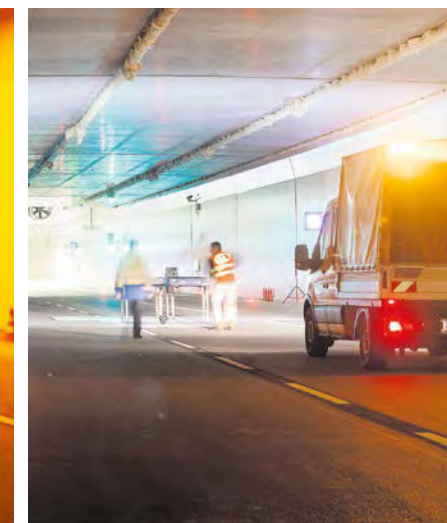
Neues auch vom Großprojekt Weblinger Kreis neu: Hier wurden Ampeln installiert, was bei sogenannten Turbo-Kreisverkehren dieser Größe für einen reibungsloseren Ablauf sorgt. Bis Dezember wird noch die niveaugleiche Anbindung an die Kärntner Straße errichtet, womit der Weblinger Stumpf endgültig Geschichte sein wird. Bereits im Herbst eröffnen der neue Park & Ride-Platz mit WC-Anlage und die neuen Fernbushaltestellen zwischen Kärntner Straße und Euroshopping.

Stell dir vor, es ist Baustelle und keiner merkt's, heißt es dafür unterhalb der Triester Straße. Denn dort wandte die Holding Graz erstmals in der Stadt eine spezielle Tunnelbaubeweise für Kanalsanierungen an. Am Cineplex-Parkplatz ging es nämlich acht Meter in die Tiefe, von dort arbeitete sich der Bohrer unter der Triester Straße durch bis zum Wagramer Weg. Und das, während oberhalb die Autos drüberbrausten.

© STADT GRAZ/FISCHER (S), HOLDING GRAZ



Feuertaufe. Den Brandversuch hat der Südgürtel mit Bravour bestanden. Ab 20. Mai geht's mit dem Auto unten durch, tags davor sogar zu Fuß.



IM UMBAU

SÜDGÜRTEL

2.000 Meter lange Verbindung zwischen Puntigam und Liebenau, davon 1.442 Meter als Unterflurtrasse
Kosten: rund 168 Mio. Euro
Verkehrsfreigabe: 20. Mai 2017

WEBLINGER KREIS

Kreisverkehr mit Lichtsignalanlagen, niveaugleich an die Kärntner Straße angebunden.
Kosten: rund(e) 12 Mio. Euro
Fertigstellung: Dezember 2017

WAGRAMER WEG

380 Meter Kanalsanierung.
Kosten: ca. 1,1 Mio Euro
Fertigstellung: Juni 2017



Unterirdisch. In acht Meter Tiefe wurde der Bohrer angesetzt, damit die Kanalsanierung unterhalb der Triester Straße durchgeführt werden konnte.



Wohnraum statt Freifläche. Die Arlandgründe in Andritz – oben im Jahr 2015, unten 1945 und in der Darstellung der Landnutzungskartierung – geben Einblicke in die Entwicklung von Graz im Lauf der Jahrzehnte.

ALTSTADTSCHUTZ FUNKTIONIERT

Interessantes Detail aus der Publikation: Die Flächen mit Verbauungen aus dem Mittelalter oder aus der Gründerzeit sind zwischen 1945 und 2015 praktisch unverändert geblieben. Für Fachleute ein Hinweis, dass der Altstadtschutz funktioniert.

Eine Stadt im Wandel

148.000 Luftbilder als faszinierende Abbilder der Realität sind Basis für ein Werk, das die Veränderungen in Graz über sieben Jahrzehnte von 1945 bis 2015 dokumentiert.
wolfgang.maget@stadt.graz.at

Nichts ist für die Ewigkeit. Diese Volksweisheit wird durch ein neues, wissenschaftliches Werk belegt, das genau dokumentiert, wie sich die Nutzung der Oberfläche von Graz zwischen den Jahren 1945 und 2015 entwickelt und verändert hat. Auf Basis von rund 148.000 Luftbildern, die bei elf Befliegungen gewonnen wurden, haben Wissenschaftler der Karl-Franzens-Universität und Fachleute der Stadt Graz höchst interessante Fakten herausgefiltert, die auch vielfachen praktischen Nutzen bringen. So dienen sie als wertvolle Entscheidungshilfen

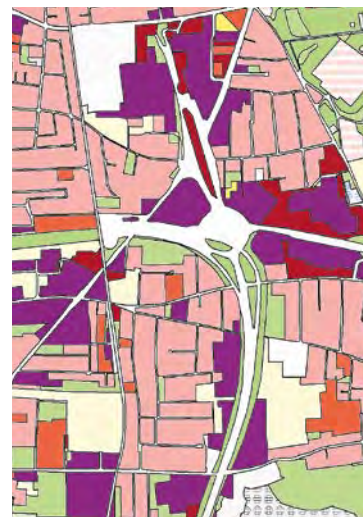
für die Politik und PlanerInnen für die weitere Entwicklung der Stadt.

Unbestechliche Fakten

„Luftbilder zeigen gnadenlos die Realität, das sind unbestechliche Fakten“, weiß Photogrammetrie-Referatsleiter Winfried Ganster aus dem Stadtvermessungsamt, der das Werk „Reale Abbildung der Stadtentwicklung Graz – Landnutzungskartierung 1945–2015“ gemeinsam mit Univ.-Prof. Wolfgang Sulzer vom Institut für Geographie und Raumforschung der Uni Graz konzipiert hat. Die Arbeit ist übrigens eine

SO HAT SICH GRAZ VON 1945 BIS 2015 VERÄNDERT

Sportflächen	+ 555 %	Waldflächen	+ 6 %
Mehrgeschoß/Wohnen	+ 188 %	Parkanlagen	+ 20 %
Ein-/Zweifamilienhäuser	+ 130 %	Ackerflächen	- 66 %
Industrie/Gewerbe	+ 197 %	Brachland	- 28 %
Erholungsflächen	+ 414 %	Deponieflächen	- 100 %



Österreich-Premiere: Keine andere Stadt oder Region im Land hat bisher den Wandel der Zeiten so akribisch aufgearbeitet. Durchgeführt wurden die Kartierungen von vielen Diplomanden des Instituts, ohne deren Mitwirkung das Werk nicht möglich gewesen wäre, wie Ganster betont.

Die Ergebnisse und Erkenntnisse der Gegenüberstellungen durch sieben Jahrzehnte sind zum Teil überraschend: Den stärksten Zuwachs zwischen 1945 und 2015 verzeichneten die Flächen für technische Ver- und Entsorgung. Sie wuchsen von 0,24 auf 13,24 Hektar – ein Plus von 5.416 Prozent. Ebenfalls stark gewachsen sind die Flächen für Sportanlagen (von 33,3 auf 218 Hektar), Erholungsflächen (von 2,68 auf 13,77 Hektar) und Parkanlagen (von 75,46 auf 90,40 Hektar), aber

auch die Waldfläche in Graz hat seit 1945 von 7.838,54 auf 8.302,82 Hektar zugelegt. Die Stadtplanung stellt in dem Werk all diesen Daten die Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Stadtteile im Lauf der Jahre gegenüber.

SEITENWEISE INFOS

ZEIT IM BUCH

„Reale Abbildung der Stadtentwicklung Graz – Landnutzungskartierung 1945–2015“ heißt das 260-Seiten-Werk über den Wandel von Graz. Kostenlos, aber begrenzt erhältlich im Stadtvermessungsamt.

KONTAKT

Stadtvermessungsamt, Europaplatz 20, 9. Stock, 8020 Graz, Tel. +43 316 872-4101, E-Mail stadtvermessung@stadt.graz.at
graz.at/stadtvermessung



Brachland wird zu Verkehrsfläche. Der Knoten Webling 1945 bzw. 2015 sowie in der Darstellung der Landnutzungskartierung

DIE FACHLEUTE

Die Aufarbeitung und Finanzierung der Publikation war ein Gemeinschaftswerk von Uni Graz – Institut für Geographie und Raumforschung (Univ.-Prof. Wolfgang Sulzer und mehrere Diplomanden), Stadt Graz (Stadtvermessungsamt, Stadtbaudirektion, Stadtplanungsamt, Abteilung Grünraum und Gewässer) sowie Holding Graz Services.

LEGENDE

- Landwirtschaftliche Nutzfläche**
 - Ackerfläche
 - Grünfläche
- Verkehrsflächen**
 - Straßenanlagen
 - Bahnanlage
- Forstliche Nutzfläche**
 - Waldfläche
- Sonstige Flächen**
 - Parkanlage
 - Erholungsflächen
 - Sportanlage
 - Deponie
 - Technische Ver- und Entsorgung
- Gewässer**
 - Gewässer
- Bebaute Flächen**
 - Mittelalterliche Verbauung
 - Gründerzeitliche Verbauung
 - Mehrgeschoßige Wohnverbauung
 - Ein- u. Zweifamilien-Wohnverbauung
 - Gebäudefläche im Freiland
 - Gewerbe- und Industriefläche



Neue Nachbarn. 1945 stand das Puchwerk ziemlich allein auf weiter Flur, mittlerweile findet sich dort ein Industrie- und Gewerbeverbund.



ELF BILDFLÜGE

Für die Publikation wurde Bildmaterial aus alten Schwarz-Weiß-Beständen sowie aus elf Befliegungen aus den Jahren 1944/45, 1952, 1968, 1975, 1984, 1990, 1997, 2004, 2007, 2011 und 2015 verwendet. Im Lauf der Zeit haben sich die Technik und damit die Qualität der Bilder natürlich ständig verbessert.

Neues Sprachrohr für ein friedliches Miteinander

Am 27. April konstituierte sich der MigrantInnenbeirat der Stadt Graz – eine starke Stimme für alle BürgerInnen, die zwar keinen österreichischen Pass, aber in Graz eine neue Heimat gefunden haben.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Sie kommen aus der Türkei, aus Afghanistan und Syrien, aus Indonesien, aus Bosnien und Herzegowina. Einige leben schon lange Jahre in Graz, andere wieder erst ganz kurz. Was die neun Mitglieder des MigrantInnenbeirates aber eint, ist ihre Liebe zur Stadt und zu ihren Menschen. Als politische Interessensvertretung der rund 32.000 BürgerInnen aus dem Nicht-EU-Ausland sind sie wichtige Brückenbauer zwischen den Kulturen. Seit der Einrichtung im Jahr 1995 findet die Wahl des MigrantInnenbeirates zeitgleich mit der Gemeinderatswahl statt. Am 4. Februar traten sieben Listen an, sechs davon sind im Beirat vertreten. Platz eins erreichte die „Kurdische Liste für Zusammenleben“. Ihr gehört

auch die 19-jährige Dilan Firinci an, die neue Vorsitzende des MigrantInnenbeirates. Dieser hat sich für die kommenden fünf Jahre viel vorgenommen. So möchte man das Kommunalwahlrecht für Nicht-EU-BürgerInnen einfordern, den bereits erarbeiteten Vorschlag zur Reform des Beirates vorantreiben, der auch die Mitbestimmung der EU-BürgerInnen vorsieht, in der Öffentlichkeit präsenter werden und noch intensiver mit der Politik zusammenarbeiten. Damit will man an die Erfolge der vergangenen 22 Jahre anknüpfen, wie etwa der Schaffung einer Antidiskriminierungsstelle und des städtischen Integrationsreferats, der Grazer Integrationsstrategie, bei deren Erstellung man mitgearbeitet hat und vieles andere mehr.

der Öffentlichkeit präsenter werden und noch intensiver mit der Politik zusammenarbeiten. Damit will man an die Erfolge der vergangenen 22 Jahre anknüpfen, wie etwa der Schaffung einer Antidiskriminierungsstelle und des städtischen Integrationsreferats, der Grazer Integrationsstrategie, bei deren Erstellung man mitgearbeitet hat und vieles andere mehr.

der Öffentlichkeit präsenter werden und noch intensiver mit der Politik zusammenarbeiten. Damit will man an die Erfolge der vergangenen 22 Jahre anknüpfen, wie etwa der Schaffung einer Antidiskriminierungsstelle und des städtischen Integrationsreferats, der Grazer Integrationsstrategie, bei deren Erstellung man mitgearbeitet hat und vieles andere mehr.

© MIGRANTINNENBEIRAT



Bunte Vielfalt. Events wie der „Tag der MigrantInnenvereine“ am Mariahilferplatz lassen die Kulturen enger zusammenrücken.

MIGRANTINNENBEIRAT

AUFGABEN

Beratung der über 60 MigrantInnenvereine; jährlicher Bericht über die Lage der MigrantInnen an die Stadt Graz; Informationsdrehscheibe (keine Einzelberatung!); Projekte und Veranstaltungen (Kultur, Bildung, Sport etc.); Vernetzung mit Behörden, Einrichtungen, NGOs ...

Die Arbeit der Mitglieder ist ehrenamtlich, die öffentlichen Treffen finden einmal im Monat bzw. nach Bedarf statt.

KONTAKT

Geschäftsstelle des MigrantInnenbeirates, Keesgasse 6
Bürozeiten: Mo., Di., Mi., 8.30 bis 15.30 Uhr, Do., 13.30 bis 18 Uhr, Fr., 8.30 bis 13 Uhr

0316 872-2190
mb.graz@stadt.graz.at
graz.at/migrantinnenbeirat

Wir arbeiten für Chancengleichheit



Engagiert. Godswill Eyawo ist Geschäftsführer des MigrantInnenbeirates.

© STADT GRAZ/FISCHER

Was ist Ziel des Beirats?

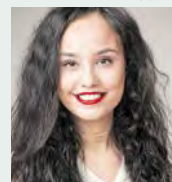
Wir wollen eine Gesellschaft mitgestalten, in der alle Bürger die selben Chancen, Rechte und Pflichten haben.

Was ist neu am Beirat?

Die Listen orientieren sich nun an Themen, nicht nach der Herkunft – z. B. Ausbildung, Antidiskriminierung, leistbares Wohnen, faire Jobs. Das sind auch die Hauptanliegen der MigrantInnen in Graz.

Die Mitglieder des MigrantInnenbeirates über ihr Graz, ihre Wünsche und Visionen.

© STADT GRAZ/FISCHER (9)



Vorsitzende Dilan Firinci, Kurdische Liste für Zusammenleben

19 Jahre, ledig, zahnärztliche Assistentin neu im Beirat

1 Herkunftsländ

2 In Graz seit:

3 Wohnbezirk

4 Graz ist für mich ...

5 Ich bin im MigrantInnenbeirat aktiv, weil ...



1. Stellvertreter Evren Tömek, Islamische Kultur-Zentren Gries

36 Jahre, verheiratet, selbstständig neu im Beirat

Türkei

15 Jahren

Jakomini

... eine Kulturstadt.

... ich mich für die Rechte der Migranten in Graz einsetzen möchte. Auch die Förderung des interkulturellen Dialogs ist mir ein großes Anliegen.



2. Stellvertreter Mohammadi Sharif, Liste für eine bessere Zukunft

30 Jahre, verheiratet, Angestellter im Beirat seit 2014

Afghanistan

10 Jahren

Gösting

... eine Stadt, in der ich mich wohler fühle als irgendwo anders.

... es mich stört, dass Migranten teilweise noch immer benachteiligt sind: z. B. wenige Lehrstellen für migrantische Jugendliche.



Adis Draganović, Neue Generation

27 Jahre, verheiratet, Servicetechniker neu im Beirat

Bosnien & Herzegowina

8 Jahren

Eggenberg

... meine Wahlstadt, in die ich zum Studieren gekommen bin. Hier habe ich mich wiedergefunden.

... das Ansehen und der Status der Migranten in Graz verbessert werden sollten. Ich wünsche mir eine verstärkte Zugehörigkeit der Migranten.



Mohammad Haci, Kurdische Liste für Zusammenleben

25 Jahre, ledig, Informatiker neu im Beirat

Syrien

2 Jahren

Gösting

... eine Kulturstadt.

... ich mich für die Rechte der Migranten einsetzen möchte. Mir ist es wichtig, dass ihre Stimmen gehört werden.



Adea Hadžabić, Neue Generation

22 Jahre, ledig, Informatik-Studentin neu im Beirat

Bosnien & Herzegowina

4 Jahren

Liebenau

... eine Stadt mit vielen Möglichkeiten.

... ich mit Leuten aus verschiedenen Ländern zusammenarbeiten kann, um die Situation der Migranten in Graz zu verbessern.



Yusuf Koca, Islamische Kultur-Zentren Gries

37 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, Krankenpfleger im Beirat 2008 bis 2012

Türkei

11 Jahren

Liebenau

... eine multikulturelle Stadt und meine zweite Heimat.

... ich mich für ein gutes Zusammenleben der Kulturen stark machen möchte. Dieses funktioniert nur, wenn beide Seiten offen sind.



Wahid Tamim, Afghanisch-österreichische Einigkeit

23 Jahre, ledig, TU-Student Bauingenieurwesen neu im Beirat

Afghanistan

1 Jahr

Gries

... eine Stadt mit viel Kultur.

... ich etwas gegen die Parallelgesellschaft tun möchte. Integration ist ein Muss, es sollte aber den Menschen möglich sein, die eigene Kultur zu leben.



Endah Trilusianti-Ebner, Internationale Liste für Soziale Gerechtigkeit

50 Jahre, verheiratet, 2 Töchter, Angestellte neu im Beirat

Indonesien

24 Jahren

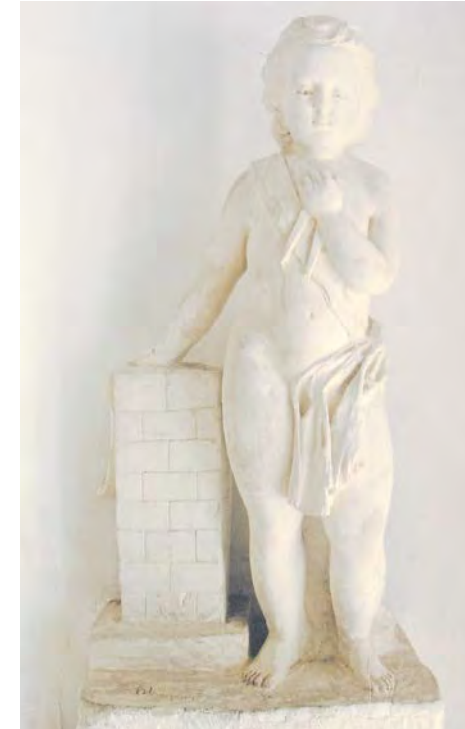
Straßgang

... meine zweite Heimat. Mittlerweile habe ich mehr Freunde hier als in Indonesien.

... anderen Migrantenvereinen helfen möchte. Ich will die Menschen über das große Angebot für Migranten in Graz gut informieren.



Künstlerische Sparkassenwerbung im Garten der Salvator-Pfarre.



Putto mit freimaurerischen Symbolen (Kopie, Paulustorgasse 1-3, Stiegenhaus).



Ein Giebelrelief voller Symbole, Freiheitsplatz 4.



Rest des Zirkusbau im Thaliakomplex bei der Oper.

Spuren der Geschichte

So wie im Februar 2016 in der BIG soll nun wieder über materielle Spuren in der Stadtgeschichte berichtet werden. Diese Spuren zu finden und zu versuchen sie zu dokumentieren und womöglich auch zu erklären, ist eine interessante Herausforderung.

Zwei Gebäude der Mitte des 19. Jh. sind durch ihre Bauherren mit der Freimaurerei verbunden. Dies fand auch in der Fassadengestaltung seine Darstellung. Das den Freiheitsplatz mit der Nr. 4 an seiner Nordseite abschließende monumentale Gebäude, das 1939 bis 2007 dem Stift St. Paul gehörte, ist den Grazern als St. Lambrechtshof bekannt. Errichtet wurde es aber 1838 für

Leonhard Schönhofer durch Georg Lindner. Baumeister Georg Hauberrisser ist erst ab 1849 mit dem Gebäude befasst. Der Giebelries zeigt eine für freimaurerische Symbolik typische Szene. Das Programm kann unter der Devise „Von der Bestialität zur Idealität“ zusammengefasst werden. Von der durch wilde Tiere (Untugenden, Gefahren) verfolgten Unschuld führt die Darstellung auf

der rechten Seite zu den Symbolen des Tempels der Weisheit, einen Genius(-Borni) – siehe Ignaz von Born – auf einem rauen Stein und zu einem typischen Akazien-symbol. Zu dieser Komposition passen auch das Auge Gottes im Dreieck und die beiden Säulen der Hausfront.

Das zweite einschlägige Gebäude trägt die Bezeichnung Paulustorgasse 1-3 und ermöglicht mit seinem Torbogen den Berechtigten die Fahrt vom Karmeliterplatz auf den Schloßberg. Der Baumeister Franz Xaver Aichinger errichtete das 15-achsige Gebäude 1835 für sich selbst. Der charakteristische Schlussstein des Torbogens, das Relief über dem Haustor und die Figuren im Stiegenhaus zeigen freimaurerische Symbolik. Im Stiegenhaus sind Büsten von Freimaurern zu sehen: Mozart, Goethe, Mattheson und Leopold Herzog von Braunschweig.

Das versetzte Denkmal

Im Garten an der Ecke Körösistraße (bei Nr. 156) zur Robert-Stolz-Gasse ist im Garten ein Sandsteindenkmal mit einer wenig

bekanntes Geschichte zu sehen. 1936 schuf Wilhelm Gösser diese plastische Darstellung für die Bezirkssparkasse Graz-Umgebung an der Ecke Johanneumring zum Platz am Eisernen Tor (damals Bismarckplatz). Das Programm des Reliefs kann unter dem Titel „Lob der Sparsamkeit“ oder „Alle sparen“ zusammengefasst werden. Verschiedene Berufe sind personifiziert um eine Frau mit einem kleinen steirischen Panther dargestellt. Als eine zeittypische Besonderheit ist das Ständesymbol für die Geldwirtschaft zu sehen. 1992 wurde die Plastik abmontiert und schließlich nach einigen Besitzwechseln und Übersiedlungen im Garten des Salvatorianerkollegs (nun Salvatorpfarre) aufgestellt.

Warum die Brücke?

Biegt man von der Wiener Straße beim Haus 277 nach Westen in die Exerzierplatzstraße, so hat man zwei Wegstrecken zur Auswahl. Die Straße führt geradlinig parallel zum Thalerbach, die andere verläuft schräg mit einer Brücke über den Bach. Diese Brücke wur-

de errichtet, um der Straßenbahnlinie 3 ein leichtes Abbiegen zu ermöglichen. 1957 wurde die Strecke Ibererstraße – Kalvariengürtel stillgelegt. Die schräge Brücke blieb erhalten.

Zwei bekannte Unbekannte

Wer Caspar Andreas von Jakomini, der Namensgeber des VI. Bezirks war, kann schnell festgestellt werden, beim ehemaligen Orts- und nun Bezirksnamen Egenberg ist eine Ehrung der ganzen fürstlichen Familie und ihres Schlosses anzunehmen. Beim Bezirksnamen Puntigam ist eine Familie unbekannter Geschichte die Grundlage. Aber wer waren Walter (oder Walto, Waltfried) und Wetzels? Die Namen des IX. (Waltendorf) und XV. Bezirks (Wetzelsdorf) weisen auf Unbekannte hin. Vielleicht waren diese frühe Grundherren oder Siedlerpioniere.

Kein Hafen in Straßgang

Seit 1974 gibt es in Straßgang nahe des Schlosses St. Martin die Ankerstraße. Zuvor war dies ein Teil der Trattfelderstraße gewesen. 1988 dachte P. Simbrunner in seinem Buch über Grazer Straßennamen der Name Ankerstraße wäre der Hinweis auf einen Anlegeplatz. In Wirklichkeit wollte man mit dem Straßennamen die Anker Datentechnik Ges. m. b. H. (Bielefeld) ehren, die dort von 1970 bis um 1980 einen Betriebs-

tandort, u. a. zur Erzeugung von Registrierkassen, hatte.

Ein Rest vom Zirkusgebäude

Begeben wir uns nun in den Raum zwischen Girardigasse und Oper: 1830 (Neubau 1861) errichtete hier die Stadt Graz in der letztlich vergeblichen Hoffnung auf Einnahmen ein für Zirkusvorstellungen geeignetes Gebäude. Daraus wurde das ehemalige Theater am Stadtpark, das nun häufig als Thalia-Theater bezeichnet wird. 1899 fand hier eine von Abschiedsnostalgie begleitete letzte Vorstellung statt. Die prächtige neue Oper (damals Stadttheater) unmittelbar daneben hatte das eigenartige fast runde Theatergebäude überflüssig werden lassen. Seither wurde viel an- und umgebaut und schließlich sogar übergebaut.

Es gab das Thalia-Café, das 1955 zum damals größten Kino Österreichs umgebaut wurde. Es gibt nun hier u. a. Next Liberty. Ältere können sich noch an die Dienststelle des ÖAMTC in der Girardigasse erinnern und an die Außenstiege zur Wohnung des Opernintendanten André Diel. All diesen Veränderungen zum Trotz steht auf der Nordseite des Thalia-Komplexes noch immer ein Bauelement des ehemaligen Zirkus- und Theatergebäudes. Hinter dem alten Stück Fassade befindet sich nun ein Kulissendepot.



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.



STADTBILD
Hochhaus mit Erdung. Im Herbst steht der Veitchii vor dem Styria-Center regelrecht in Flammen.

Auf der Mauer, auf der Lauer sitzt das neue Grün

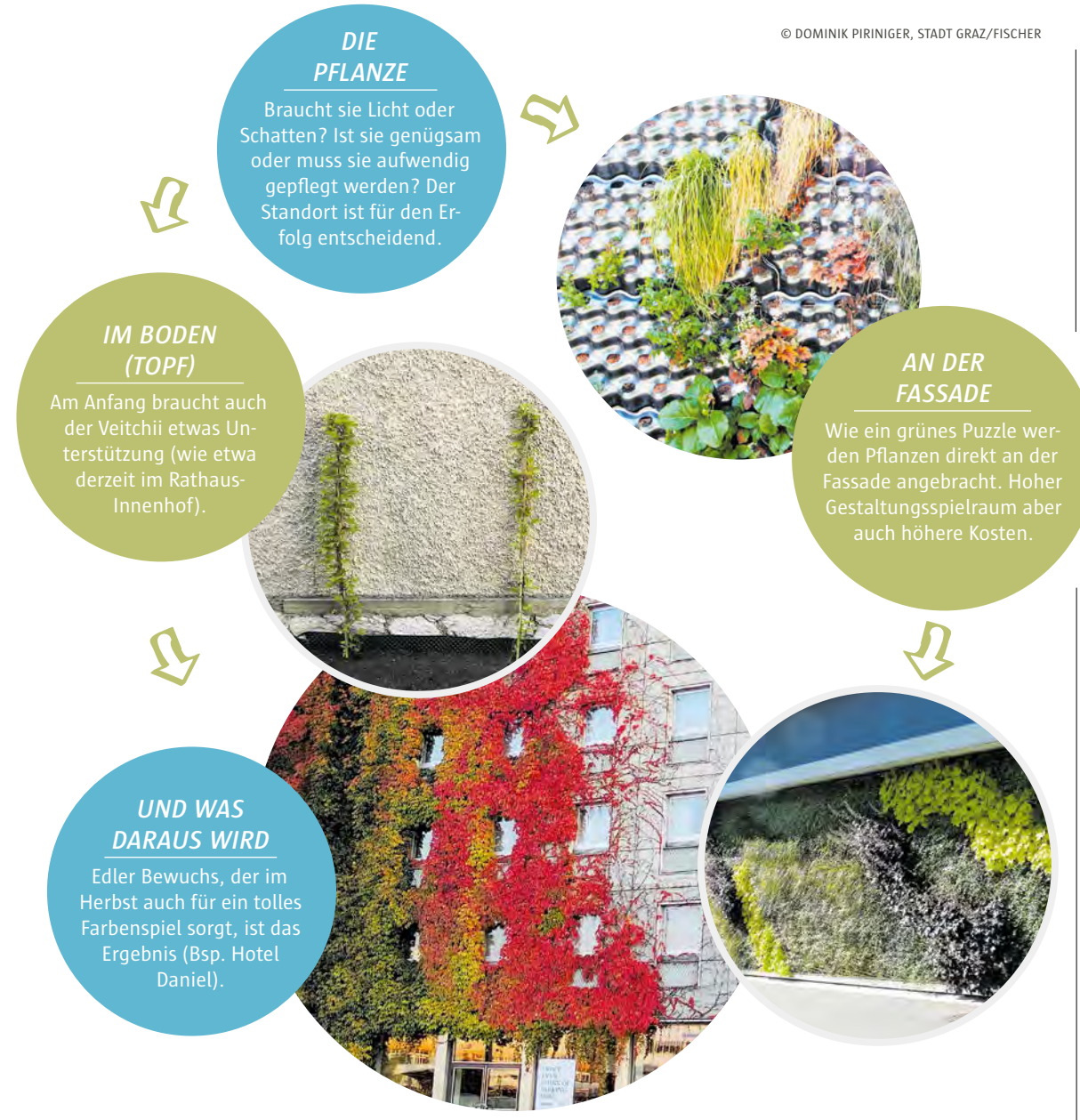
Fassadenbegrünung kommt endlich in Mode. Das Umweltamt berät und fördert, damit Hausmauern und Dächer gekonnt „zuwachsen“ können.
verena.schleich@stadt.graz.at

Aufbruchstimmung ist angesagt, denn Graz wächst. Mehr Menschen heißt mehr Wohnraum, heißt mehr Bautätigkeit. Damit daraus nicht weniger Grün wird, kommen Dach- und vor allem Fassadenbewuchs immer stärker in Mode. Sei es als architektonisches Stilmittel, wie es etwa beim Green-Tower im Zukunftsgebiet Reininghaus zum Einsatz kommen soll oder als gewachsene Methode, die man etwa beim Hotel Daniel in Bahnhofsnähe bewundern kann. Und der

geeigneten Mauern gibt es viele. Auch in zwei Innenhöfen des Rathauses schlagen seit Kurzem etliche Mauerkatzen Wurzeln, um bald fensterlose Fassaden erklimmen zu können. Sie brauchen nur am Anfang ein wenig Unterstützung, gelten sie doch als die Kletterexperten schlechthin, die auf Dauer locker ohne Rankhilfe auskommen.
Grüne Wand als Visitenkarte
Eine gänzlich andere Methode lässt bald die Annenstraße mo-

dern ergrünen, wie Dominik Piringer vom Umweltamt weiß: „Bei der Uniqa sollen dank modernster Technik fassadengebundene Pflanzen wie ein aufwendiger grüner Wandteppich wirken.“ Damit vertikale Gärten und Wandbewuchs im Stadtgebiet sprießen können, die Überhitzung eindämmen, das Kleinklima positiv beeinflussen und dabei auch noch attraktiv aussehen, fördert das Umweltamt sowohl Mini- als auch Maxilösungen und bietet Beratungen an.

GEWUSST WIE
FÖRDERGELDER
Die begrünte Fassade muss mindestens 50 m² groß sein bzw. muss 40 Prozent der Fassade ausmachen. Sie muss öffentlich einsehbar sein. 20 Prozent der Errichtungskosten sind förderbar, maximal 40.000 Euro.
BERATUNG
Umweltamt, Schmiedgasse 26., 4. Stock (telefonische Anmeldung erbeten. Tel: 0316 872-43 11 bzw. Infos unter: umwelt.graz.at/fassadenbegruenung



© DOMINIK PIRINGER, STADT GRAZ/FISCHER

Pflanzenwände sind die Zukunft



Warum fördert das Umweltamt Fassaden- (und Dach-) begrünungen?
Städte haben zunehmend mit Überhitzung zu kämpfen. Ist eine Fassade großflächig begrünt, senkt das dort die Temperatur um ein paar Grad. Die Fassade heizt sich also nicht so schnell auf und durch die Verdunstungsleistung der Pflanzen wird die Luft zusätzlich abgekühlt. Das ist ein Effekt, den wir vom Umweltamt natürlich gerne unterstützen.

Ist das der einzige Vorteil?
Nein. Im Winter hat der Bewuchs auch eine wärmedämmende Wirkung. Zudem schützt er vor UV-Strahlung, Wind, Hagel und Schlagregen. Auch schallabsorbierende Wirkung ist möglich. Zudem sieht der Bewuchs sehr attraktiv aus.

Ist so eine Bepflanzung sehr teuer?
Fassadengebundene Bepflanzung kann schon ins Geld gehen. Bei der bodengebundenen ist man aber bereits ab 30 bis 50 Euro dabei. Wenn man zudem noch selbstkletternde Pflanzen auswählt, spart man sich auch die Rankhilfe.

Was, wenn man nicht weiß, ob sich die eigene Fassade für eine Begrünung eignet?
Man kann bei uns gerne einen Beratungstermin ausmachen. Es gibt dafür sogar eine eigene Checkliste, die man bei uns vorher bekommt.

TIPPS FÜR DIE RICHTIGE WAHL BEI DER FASSADENBEGRÜNUNG

- FUNDAMENT FÜR WACHSTUM**
Wichtig ist, dass die Fassade selbst in einem top Zustand ist. Bestehende Schäden werden sonst nur verschlimmert.
- GUTER BODEN**
Die sogenannte bodengebundene Begrünung wird entweder im Boden direkt oder in großen Töpfen gepflanzt. Je nach Pflanzenart braucht es Kletterhilfen aus Seilen, Rankgitter u. ä. Pflanzen ohne Kletterhilfen sind zum Beispiel: die Trompetenblume (bis 10 Meter), die immergrüne Kriechspindel (bis 5 Meter), der Efeu (10 bis 30 Meter), die Kletterhortensie (bis 12 Meter) oder der drei- bzw. der fünfblättrige Veitchii, auch Mauerkatze genannt, (wächst bis in 20 Meter Höhe). Mit Kletterhilfen: Pfeifenwinde (bis 10 Meter), Alpenwaldrebe (bis 3 Meter), Schlingknöterich (bis 15 Meter), Geißblattgewächse, Kletterrose (bis 5 Meter) oder die Glyzine (bis 15 Meter), ...
- ALLES FASSADE**
Bei der fassadengebundenen Bepflanzung (teurer und höherer Wartungsaufwand) sind Pflanzen Bestandteil der Fassade. Sie brauchen keinen Bodenanschluss, müssen aber extra bewässert werden. Beispiele für Gehölze: Polsterberberitze, Besenheide, Zwergmispel; Stauden: Immergrünchen, Hauswurzeln, Purpurglöckchen; Gräser: Morgenstern-Segge, Bärenfellschwengel, Hainsimsen; Farne aber auch Blumenzwiebel wie Narzissen, Krokusse oder Knotenblumen, ...
- KLEIN, ABER OHO**
Wenn die Fassade zu klein scheint für eine Begrünung – auch am Balkon kann man mit Rankengewächsen wie etwa der schwarz-äugigen Susanne, Käferbohnen oder hübschen Wicken zumindest temporär den Bewuchs fördern.
- ACHTUNG!**
HauseigentümerInnen bzw. Verwaltung müssen mit Maßnahmen einverstanden sein. Manche Mauern dürfen aufgrund von Brandschutz auch nicht mit allen Pflanzen (etwa Efeu wegen ätherischer Öle) bewachsen werden. Fassadenbewuchs bedarf der Pflege. Dachrinnen und Fenster müssen frei bleiben.

Spritzguss aus Graz

Als Zulieferer für internationale Topmarken produziert die Grazer „MC Kunststofftechnik GmbH“ Kunststoffkomponenten und Spritzgusswerkzeuge zu deren Herstellung. Folge 36 der BIG-Business-Serie „made in Graz“.

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at

Klar“, nickt Christoph Leimüller, der das in der Auer-Welsbach-Gasse ansässige Familienunternehmen seit 2012 in dritter Generation führt, „es ist ein lässiges Gefühl, als Grazer Mittelständler weltumspannende Konzerne zu beliefern.“ So zählt das Who's who der Automobilzulieferer ebenso zu den Kunden der MC Kunststofftechnik wie renommierte Sportartikelhersteller oder die Luftfahrt- und Unterhaltungselektronikindustrie. Klar ist auch: Damit man dorthin liefern „darf“, muss alles passen: Qualität, Zertifizierungen, Flexibilität, Verlässlichkeit, Termintreue – und natürlich der Preis.

1947 hatte Leimüllers Großvater Alois das Unternehmen unter dem Namen „Murlaboratorium“

gegründet, 1951 wurde daraus die „Murchemie“. Erzeugt wurden damals Benzoesäure und Natriumbenzoat für die Lebensmittelkonservierung. 1957 hielt die erste Kunststoffspritzgussmaschine Einzug. Gefertigt wurden anfangs Puddingformen und Blumentöpfe. In den 1970ern verlangte die boomende Unterhaltungselektronikindustrie nach Kunststoffkomponenten, etwa für Videorekorder. Christoph Leimüller machte daraus 2013 schließlich die MC Kunststofftechnik GmbH. „Murchemie passte nicht mehr zu dem, was wir tatsächlich tun.“

Hightech-Manufaktur

Das Firmengebäude wirkt unscheinbar. Doch spätestens, wenn man die Produktionshalle betritt, steht man mit einem

Schlag mitten in einer hocheffizienten Hightech-Manufaktur. Modernste Spritzgussmaschinen, insgesamt 26, werfen ununterbrochen die unterschiedlichsten Kunststoffwerkstücke aus. Komponenten für Kfz-Filter, Teile für Frontscheinwerfer, Rückspiegel, Komponenten für Skibindungen, antibakterielle Gehäuseteile von Diktiergeräten und vieles mehr. „Abfall“ wird teilweise sofort wieder dem Prozess zurückgeführt. Produziert wird an sechs Tagen die Woche in drei Schichten.

Immer wieder angelt sich das Grazer Unternehmen durch seine Problemlösungskompetenz hochkarätige Aufträge. Nicht zuletzt deswegen, weil es auch den Werkzeugbau im Haus hat und teils hochkomplexe Formen herstellen kann – nicht nur für die eigene

© STADT GRAZ/FISCHER (6)



SPRITZGUSS-WERKZEUG
Präzision für den Weltmarkt

Produktion, sondern auch für Kunden. „Dass alle Kompetenzen vom Werkzeugbau bis zum fertigen, bei Bedarf sogar bedruckten Produkt hier vereint sind, bringt uns nicht nur Geschwindigkeits- und Flexibilitätsvorteile, sondern schärft auch unsere technologische Kompetenz.“

Im Formenbau regiert am Ende des Herstellungsprozesses auch noch echtes Handwerk. Nachdem die einzelnen Komponenten an hochmodernen CAM-Maschinen gefräst, erodiert und gecuttet wurden, werden sie teilweise in aufwendiger Handarbeit poliert, zusammgebaut und feinjustiert. Es sind überwiegend langjährige MitarbeiterInnen, die hier tätig sind. „Wir haben so gut wie keine Fluktuation“, erklärt der 42-jährige Unternehmer stolz. Gute Voraussetzungen, um in Zukunft auch wieder das eine oder andere eigene Produkt auf den Markt zu bringen. Was genau, verrät Leimüller noch nicht. Ziemlich sicher keine Puddingformen.

wirtschaft.graz.at

53

MITARBEITERINNEN sind zurzeit bei der MC Kunststofftechnik beschäftigt. Viele davon wurden im Unternehmen selbst ausgebildet, z. B. als WerkzeugmacherIn oder Kunststofftechniker. Zurzeit erlernen hier zwei Lehrlinge ein Handwerk.



HISTORISCHES
Firmenschild anno 1951.



GRANULAT
Rund 1.300.000 kg Kunststoffgranulat jährlich.

ca. 9 Mio.

EURO betrug zuletzt der Umsatz. Die Produkte gehen vorwiegend nach Österreich und Deutschland, nehmen von dort jedoch über Zulieferer ihren Weg in die ganze Welt. Zu den Kunden zählen internationale Topunternehmen unter anderem der Automobil-, Sportartikel-, Kommunikations-, Unterhaltungs-, Medizin- sowie Luftfahrtindustrie. Der direkte Exportanteil liegt bei ca. 15 Prozent.

100 – 300

GRAD CELSIUS hat der Kunststoff, wenn er durch den Spritzgusszylinder in die Form injiziert wird.



WERKZEUGBAU
Erfahrung und Handarbeit.



HIGHTECH-FOKUS
Familienunternehmen in 3. Generation – Christoph Leimüller.



CAD-KONSTRUKTION
Komplexe Werkzeuge für scheinbar einfache Produkte.

BEZAHLTE ANZEIGE



Weltneuheit!
Optimales Hören ohne Batterien.

Cellion.
Das induktiv aufladbare Hörgerät mit Lithium-Ionen-Akku.



Testen Sie kostenlos die Weltneuheit!

hörwelt Graz
Radetzkystraße 10
8010 Graz
t: 0316 833 933

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag:
8.00 - 17.00 Uhr

Wir hören Ihnen zu und beraten Sie gerne.

Besuchen Sie uns online:
www.diehoerwelt.at

hörwelt
das Leben besser verstehen



Bilanz.
50 Jahre als
Rock'n' Roller:
1.500 Konzerte.



Gert Steinbäcker,
STS-Drittel,
Liedermacher,
Geschichten-Erzähler.

Immer noch Lampenfieber? Ja, eh!

Liedermacher Gert Steinbäcker

Interview: karin.hirschmuigl für big@stadt.graz.at

„**ICH BIN KEIN MUSIKANTENTYP, MUSIKMACHEN IST MEIN JOB.**“

PERSÖNLICHES

geboren 1952 in Graz, hier auch wohnhaft, ebenso in Patmos und Korfu.

INSTRUMENT

Gitarre, Klavier, Stimme

KARRIERE

Im Alter von 15 Jahren Gründung der ersten Band „Mephisto“ mit Thomas Spitzer, später „Mashu-un“, EAV, 1978 Gründung von STS mit Günter Timischl und Schiffkowitz. Komponist, Texter, Gitarrist, Sänger

LPS

19 Alben mit STS, 7 Solo-Alben, das jüngste davon „Ja, eh“ (2016)

GRÖSSTE ERFOLGE

Mit STS mehrmals ausverkaufte Olympiahalle und Cirkus Krone in München, Stadthalle in Wien, Stefaniensaal, 22 x Platin, 3 x Gold. Für Solo-Alben 3 x Gold.

TOURNEE

Start am 16. Mai in Spielberg, bis November weitere 14 Konzerte in Österreich und Bayern.

sts.cc

Gert Steinbäcker geht mit dem Solo-Album „Ja, eh“ in den nächsten Tagen auf Tournee. Zunächst war im Orpheum nur ein Konzert geplant (26. Mai). Mittlerweile ist auch das zweite am 27. Mai fast ausverkauft. Plakate sucht man in Graz vergeblich. Die Veranstaltungen verkaufen sich auch so.

50 Jahre nach Gründung der ersten Band. Hat man da noch Lampenfieber?

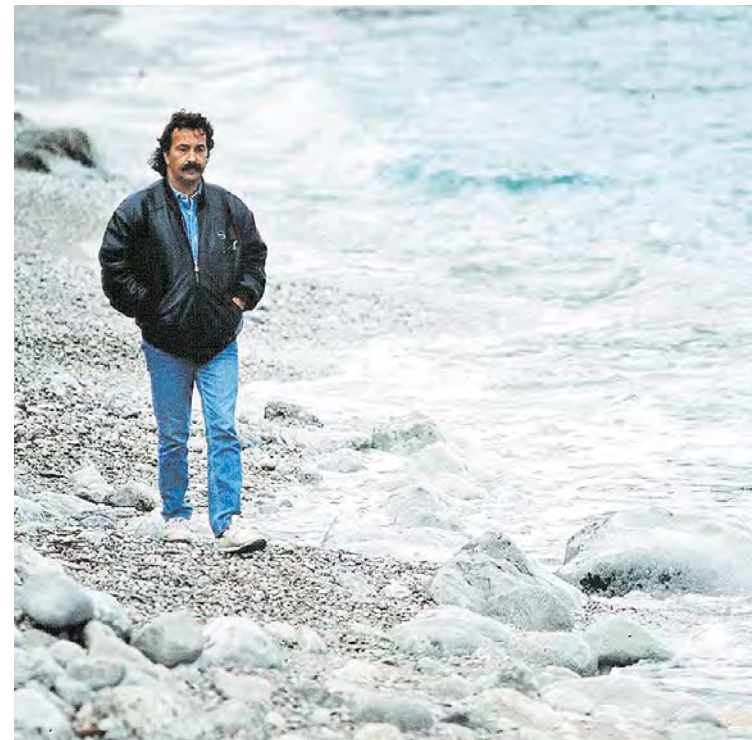
STEINBÄCKER: Sowieso! Ich hab in meinem Leben wahrscheinlich so um die 1.500 Konzerte gespielt,

aber die Sorge, dass eine Gitarrenseite reißt oder die Tontechnik ein Problem hat, habe ich immer noch. Eine solche Panne kann das ganze Konzert irritieren.

Gab es in den vielen erfolgreichen Jahren mit STS und auch als Solo-Musiker ein Konzert, das das Beste war?

STEINBÄCKER: Mit STS in der ausverkauften Olympiahalle in München zu spielen und Jahre später die Halle wieder komplett zu füllen, das waren schon großartige Momente. Aber das lässt sich nicht wiederholen. So ist halt

© STADT GRAZ/FOTO FISCHER (2), WWW.BIGSHOT.AT/CHRISTIAN JUNGWIRTH(2)



1993 und jetzt. Die Begeisterung für das Meer und Griechenland ist bei Gert Steinbäcker über all die Jahre geblieben.

das Leben: Dinge kommen und gehen. Je schneller man sich darauf einstellt, umso besser geht's einem dabei.

Das neue Solo-Album ist wieder kritisch, macht nachdenklich. Gibt es Themen, die noch nicht behandelt worden sind?

STEINBÄCKER: Ich beschreibe, was mich bewegt. Wenn daraus einmal ein Lied entstanden ist, ist es für mich nicht mehr interessant. Liebesgeschichten sind aus meiner Sicht das einzige Thema, über das man mehrmals erzählen kann. Als STS hatten wir zu Beginn ja auch eine längere brotlose Zeit. Da haben wir komponiert und getextet und so hat sich damals viel Material angesammelt, das wir dann – glücklicherweise zum richtigen Zeitpunkt – parat hatten.

Was ist jetzt für einen Musiker anders als vor 30 Jahren?

STEINBÄCKER: Man kann als Musiker mit Songs nicht mehr so überraschen wie früher. Für einen Song brauche ich rund drei Mona-

te, bis er fertig ist. In dieser Zeit ziehe ich mich zurück und mache fast nichts anderes. Wenn ich zu aktuellen Themen Stellung nehmen wollte, wäre ich heute erledigt.

Wie interessant sind digitale Medien, Facebook, Twitter ...?

STEINBÄCKER: Ich bin im Internet und ich nutze natürlich E-Mails. Das ist auch für mich sehr praktisch: Nach dem Mischtermin im Studio krieg ich das Masterband zugeschickt, brauch nur eine wirklich gute Anlage, hör es mir an und gebe es frei oder auch nicht. Aber andere skurrile Kommunikationsformen lehne ich ab. Wenn ich mir die Leute im Kaffeehaus anschau, wie sie nebeneinander sitzen und sich mit ihren Handys beschäftigen... Die Leut ersparen sich, miteinander zu reden und da möchte ich nicht dazugehören.

Singt ein Liedermacher auch privat? Unter der Dusche? Und greift er bei einem Grillfest von Freunden zur Gitarre?

STEINBÄCKER (lacht): Ich bin



ja kein Musikantentyp und hab auch meine Gitarre nicht immer bei mir! Nein: Musikmachen ist mein Job und beim Grillen hab ich lieber was G'scheites zum Essen und Trinken in der Hand.

Es gab Platin und Goldene Schallplatten für STS, dreimal Gold auch für Solo-Alben. Hätte man da auch gern noch andere Talente?

STEINBÄCKER: Da ist nichts, was mir abgeht. Aber es hat mich sehr gereizt, für die neue Platte zwei Nummern mit einer philharmonischen Begleitung aufzunehmen. Christian Kolonovits hat das dann für den „Großvater“ und „Mach die Augen zua“ mit dem Max Steiner-Orchester in den Rosenhügel-Studios in Wien arrangiert. Als Vorstadt-Rock 'n'-Roller war ich von diesem Sound ziemlich überwältigt. Wir spielen das auch zu Weihnachten beim Opus-Konzert in der Grazer Oper.

Welche Musik läuft daheim bei Gert Steinbäcker?

STEINBÄCKER: Eher keine klassische Musik. Aber Rock 'n' Roll und die Rolling Stones. Und ethnische Musik, weil die viel über die Seele eines Landes sagt. Die Brassband, die auf dem neuen Album mitspielt, ist in Korfu daheim. Die haben seit Jahren drei Lieder von STS im Repertoire und jetzt spielen sie auf meiner Platte mit.

Das sind die Musiker-Freunde aus der anderen Heimat...!?

STEINBÄCKER: Ja, ich bin in Korfu gleich daheim wie in Graz und Patmos. Ich verbringe fast überall gleich viel Zeit. Ich habe überall meine Freunde, meine Kontakte und meine sieben Kilometer langen Walking-Strecken. Auf denen bin ich seit ein paar Jahren zwei- bis dreimal wöchentlich unterwegs. Allerdings immer ohne Stöcke.

© STADT GRAZ/FISCHER



LICHT & TONUNION

Die Veranstaltung „Klanglicht“ tauchte auch heuer zum dritten Mal die Landeshauptstadt in ein Meer aus Lichtern, Farben und Tönen. So erschien auch der Eingang zum Dom im Berg (Bild r.) in paradiesische Farben gedacht.



ICH SEHE WAS

Pferdefans: Bürgermeister Siegfried Nagl begrüßte Gian aus Syrien, die an einer schweren Augenerkrankung leidet. Sein Dank galt ihrem „rettenden Engel“, Anita Hinterschweiger (Steirer für Kids), die die Anschaffung einer Spezial-Leselampe ermöglichte.

© STADT GRAZ/FISCHER



KÖPFEROLLEN

Da rollte eine geballte Ladung Vitamine in der Bim an: Die Präsentation des Grazer Krauthäuptels zu Saisonstart war ein Genuss, den sich Holding-Linien-Chefin Barbara Muhr (3. v. r.) und Freizeit-GF Michael Krainer (r.) nicht entgehen ließen.

© STADT GRAZ/FISCHER



MENSCHEN IM BLICKWINKEL



DIE MUTIGE
Mag. Verena Ennemoser hat schon als Leiterin der Bau- und Anlagenbehörde Mut zu Innovationen (Akten-tracking, etc.) bewiesen. Nun leitet sie das Präsidialamt.

DER GOLDENE
Günther Ebenschweiger, der Chef der Polizeiinspektion Jakomini, wurde mit dem Goldenen Ehrenzeichen der Stadt Graz in den Ruhestand verabschiedet.

DER SCHEICH
Scheich Nahyan bin Zayed Al Nahyan aus Abu Dhabi übernahm in Graz die Special Olympics-Staffel und verewigte sich bei seinem Besuch im Goldenen Buch.

DER JUBILAR
Alt-Bischof Johann Weber feierte am 26. April seinen 90. Geburtstag. Der „Bischof der Herzen“ ist noch immer aktiv und hat stets ein offenes Ohr für die Menschen.

DER BRITTE
S.E. Leigh Turner ist der Botschafter der Briten in Österreich. Zu Gast in Graz, wurde ihm im Rathaus Tee serviert und über gute Beziehungen gesprochen.

DER KREATIVE
Theaterholding-GF Bernd Rinner darf als Initiator von „Klanglicht“ stolz auf diese poetische Veranstaltung aus Licht und Ton sein. Sie war wieder ein voller Erfolg.

DIE RICHTERIN
Der Gewaltzuschutzpreis 2017 ging an die Familienrichterin Verena Lenz für lösungsorientierte, wertschätzende Arbeit mit traumatisierten Menschen.

SCHÖNE AUSSICHTEN

Rechtzeitig für Frühlingsausflüge präsentieren sich die Rudolfsware am Buchkogel (Bild) und die Stephanienwarte auf der Platte nach der Sanierung durch die Stadttochter GBG Gebäude- und Baumanagement GmbH. Graz in neuem Glanz. Bei der Wiedereröffnung genossen GBG-GF Günter

Hirner, Friedrich Möste, Stadtrat Günter Riegler, Hartmut Heidinger, Christof Schell und Robert Walle (Bild unten v. l.) die Aussicht. Die Warten eignen sich wunderbar als Ausflugsziel für die ganze Familie und lassen sich bequem mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen.

© STADT GRAZ/FISCHER



DA IST WAS IM LAUFEN

Frühlingszeit ist Laufzeit. Das sehen auch Sportstadtrat Kurt Hohensinner und Holding-Graz-Maskottchen „Hansi“ (Bild u.) so. Und das gilt für den Lauf-Nachwuchs ebenfalls. Der traditionelle Laufcup erfährt heuer seine 13. Auflage. 800 SchülerInnen haben vor 13 Jahren begonnen sich in diesem Wettbewerb zu messen. Mittlerweile nehmen

am Event bis zu 5.000 Mini-Marathonis teil. Eingeladen sind wieder alle Volksschulen, Neue Mittelschulen, AHS, BHS und Berufsschulen. Die nächsten Gelegenheiten: 10. Mai (Nennschluss: 4. Mai) und 31. Mai (Nennschluss: 25. Mai). Nennungen ausschließlich online unter:

zeitnehmung.at

© STADT GRAZ/FISCHER



© STADT GRAZ/FISCHER



BUNTE INFOS IM ANFLUG

In der Bildungs-Bim, die zum Jubiläum der Stadt-Tochter GBG auf die Gleise geschickt wurde, stand kürzlich das Thema „Schulkarriere – meine Möglichkeiten“ auf dem Programm. Direkt in der Straßenbahn lieferten Expertinnen (SAB, Schul- und Ausbildungsberatung Jugendcoaching

ÖSB und IBOBB-Café der Abteilung für Bildung und Integration) auf unkonventionelle Art kostenlos Informationen zum wichtigen Thema Ausbildung – von der Volksschule bis zur Matura sowie Unterstützungsmöglichkeiten, wenn sich der schulische Erfolg nicht recht einstellen will.

SUNNY-BAG FÜR SONNYBOY

Red-Bull-Superpilot Max Verstappen (M.) machte Boxenstopp in Graz. Im Red-Bull-Shop im Rathaus bekam er von Bürgermeister Siegfried Nagl (l.) eine „Sunny-BAG“ als Geschenk überreicht. Der 19-jährige Niederländer war sichtlich erstaunt und musste sich von Motorsportchef Helmut Marko erklären lassen, was diese Tasche made in Graz alles kann.

© STADT GRAZ/FISCHER



SICHER IST SICHER

© STADT GRAZ/FISCHER



390 Grazer Volksschulkinder wissen mehr über Sicherheit. Bei der Sicherheitsolympiade sammelten sie Medaillen und Wissen. Bgm.-Stv. Mario Eustacchio, der den Kindern der Sieger-Schule, der VS-Waltendorf, gratulierte, zeigte sich von den Bambini-Olympioniken begeistert.



Design & Sein. Bgm. Siegfried Nagl, Gregoire Pénavaire und LRⁱⁿ Barbara Eibinger-Miedl (v. l.).



Mario Eustachio
Bürgermeister-Stellvertreter
der Stadt Graz

© STADT GRAZ/FISCHER

Natur pur trifft Designmonat

Ein Mix aus Zoologie bis Mineralogie und zeitgenössischem Möbel- & Produktdesign bietet der diesjährige Designmonat.

Ein bisschen mulmig wird einem schon in Anbetracht des riesigen Steirischen Fanghafes (Bild oben). Aber ja, ist zum Glück nicht echt. Nur eines von vielen interessanten Exponaten, die die Dauerausstellung des Universal-museums Joanneum so zu bieten hat. Und was ist das? Dazwischen befinden sich auf einmal Hocker in Tierfelloptik, Salatbesteck und Leuchten, deren Form an Vögel erinnern. Des Rätsels Lösung: Der diesjährige Designmonat bietet eine spannende Begegnung von zeitgenössischem Design internationaler Kreativer mit den Ausstellungsexponaten des Naturkundemuseums im Joanneum. Und so entsteht eine Melange aus 150 Designpositionen von 43 DesignerInnen aus 15 Nationen mit den

naturkundlichen Ausstellungstücken. Bis 28. Mai präsentiert sich „Selected 2017“ dem Publikum und spannt einen breiten Bogen zwischen den diversen Arbeitsansätzen und Definitionen zum Thema Contemporary Design. Kuratorin Alexa Holzer erklärte: „Damit rücken wir zeitgenössisches Design buchstäblich ins Zentrum, inhaltlich wie geografisch.“ Bürgermeister Siegfried Nagl, freute sich bei der Eröffnungsfeier über die starke Präsenz heimischer Kreativer als auch über jene aus dem Ausland: „Graz ist Teil eines weltumspannenden Kreativnetzwerkes und möchte als solches immer wieder kräftige Impulse aussenden.“

designmonat.at

Agenda für Graz!

Ob Bürgermeister, Vizebürgermeister, Stadträte oder die Mitglieder des Gemeinderates – die gewählten Volksvertreter haben bei ihrer Angelobung beeidet, ihre Aufgaben „gewissenhaft“, „unparteiisch“, „uneigennützig“ und „zur Förderung des Wohles der Stadt Graz nach bestem Wissen und Gewissen“ zu erfüllen. Ein Eid, der mir persönlich eine ehrenvolle Verpflichtung ist und auch Bekenntnis dazu, dass sich eine Stadt nicht allein nach Parteiensichten regieren lässt. Das oberste Ziel für mich als Vizebürgermeister ist die gedeihliche Weiterentwicklung unserer Stadt unter Wahrung des sozialen Zusammenhalts, der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit, des nachhaltigen Umgangs mit natürlichen Ressourcen und insbesondere der Lebensqualität für die Bürger dieser Stadt. Lassen Sie uns diese wichtigen Vorhaben für Graz gemeinsam gestalten!

Von der Kunst des Einkochens

Auf das Food Festival, das von 12. bis 19. August 2017 in Graz stattfindet, soll den Gourmets Appetit gemacht werden.

Graz ist „GenussHauptstadt Österreichs“. Den Titel bekam die Stadt als erste und bislang einzige 2008 verliehen. Seither wurde dieser Auszeichnung Jahr für Jahr alle Ehre gemacht – mit zahlreichen Veranstaltungen für FeinschmeckerInnen und dem Highlight, der „Langen Tafel der GenussHauptstadt“, einem Erlebnis der besonderen Art unter freiem Himmel. Heuer wird sogar noch ein Schäufchen nachgelegt und rund um die Tafel ein ganzes Festival veranstaltet. Starkoch Alfons Schuhbeck wird dabei eine bedeutende Rolle spielen, denn er lädt seine Gäste in den 14. Stock des Styria Towers, der normalerweise nicht zugänglich ist, und

serviert dort kulinarische Klassiker und einzigartiges Gewürzwissen. Sein Metierskollege mit steirischen Wurzeln, Johann Lafer, wird dem Food Festival in Graz auch einen Besuch abstatten und – ganz im Sinne seiner Wurzeln – in der Gösser beste Wirtshauskultur zum Besten geben. Dabei darf natürlich das Preisschnapsen auch nicht fehlen. Bürgermeister Siegfried Nagl, Graz-Tourismus-Geschäftsführer Dieter Hardt-Stremayr und Festival-Veranstalter Jürgen Pichler (Rolling Pin) freuen sich jedenfalls schon auf das kulinarische Großereignis, für dessen Glanzlichter man sich schon Karten sichern kann.

foodfestivalgraz.at

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Gaumenfreunde. Dieter Hardt-Stremayr, Siegfried Nagl, Alfons Schuhbeck und Jürgen Pichler freuen sich auf ein kulinarisches Großereignis in Graz.

Schmaus. Der Meister und sein Kunstwerk oder Starkoch Alfons Schuhbeck beim Signieren eines besonderen Leckerbissens auf Leinwand.



Abstrampeln für Radweg in Reininghaus

Bereits Ende Juni kann man das künftige Stadtteilzentrum im Grazer Westen bequem per Rad oder zu Fuß durchqueren.

Mit einem symbolischen Spatenstich wurde kürzlich ein Meilenstein für das künftige Stadtteilzentrum Reininghaus gesetzt: Ein provisorischer Geh- und Radweg soll während der Entwicklung des Areals die Durchquerung sowohl in Ost-West- als auch in Nord-Süd-Richtung ermöglichen. Die Verbindungen folgen weitgehend jenem Bereich, der später einmal die Grünachse aufnehmen wird.

Insgesamt werden die Wege 900 Meter lang sein, die asphaltierte Breite beträgt 3,5 Meter, beidseitig begleitet von einem Bankettstreifen. Die Gesamtkosten des Projekts sind mit 500.000 Euro veranschlagt, die Fertigstellung ist für Ende Juni vorgesehen.

Bürgermeister Siegfried Nagl und sein Stellvertreter Mario Eustachio, die mit Stadtbaudirektor Bertram Werle und Projektleiter Wolfgang Toman den Spatenstich

Weg-Bereiter. Spatenstich für Geh- und Radweg Reininghaus: Toman, Eustachio, Nagl, Werle (v. l.)

© STADT GRAZ/FISCHER



vornahmen, betonten, der Radweg sei mehr als eine Abkürzung: „Die Menschen können so das Reininghaus-Areal selbst erleben und einen Vorgeschmack auf den

künftigen Stadtteil bekommen!“ Außerdem könne man Informationen auf Schautafeln vermitteln.

graz.at/stadtbauverwaltung

Der Florianinachwuchs ist da!

Die Berufsfeuerwehr Graz braucht sich keine Sorgen um ihren Nachwuchs zu machen. Gerade eben haben acht junge Männer die Prüfung bestanden und starten nun ihre Ausbildung.



Jungflorianis. Florian Maier, Michael Fabian, Philipp Schwar, Joachim Gries, Achim Fercher, Dominik Heschl, Philipp Labitsch und Philipp Steflitsch (v. l.).

Ob sie alle als kleine Buben davon geträumt haben, so wie der berühmte Feuerwehrmann Sam, einmal als Held im Kampf gegen Flammen & Co. hervorzugehen, vermuten wir nur. Eine gewisse Begeisterung für diese verantwortungsvolle Aufgabe haben aber allesamt bereits früh entwickelt: Florian Maier, Michael Fabian, Philipp Schwar, Joachim Gries, Achim Fercher, Dominik Heschl, Philipp Labitsch und Philipp Steflitsch sind jene acht Berufsanwärter, die am 2. Mai 2017 mit der Grundausbildung für den Feuerwehrmann beginnen. Zuvor aber haben sie die Aufnahmeprüfung erfolgreich hinter sich gebracht, die es ja bekanntlich auch nicht ohne ist. Die nun bevorstehende

Ausbildung dauert rund 15 Wochen im Tagdienst und endet mit einer schriftlichen, praktischen und mündlichen Prüfung sowie mit der Maschinistenprüfung. Die Grundausbildung orientiert sich am Einsatzspektrum der Feuerwehr: Branddienst, Technischer Hilfsdienst und Schadstoffdienst. Branddirektor-Stellvertreter Ing. Heimo Krajnc erklärt: „Dabei lernen die jungen Kollegen alle Handgriffe, die man als Berufsfeuerwehrmann im Einsatzdienst so benötigt. Wir freuen uns über den engagierten und motivierten Nachwuchs und wünschen den Kameraden vor allem eine unfallfreie Grundausbildung!“

feuerwehr.graz.at

BEZAHLTE ANZEIGE

1 JAHR IN DER STEIRISCHEN WIRTSCHAFT

Beispiel 5 Zeilen

40 Erscheinungen
statt € 1440,-

€ 990,-
+ 5 % Werbeabgabe, + 20 % USt.

Firma Max Mustermann
Ihre Leistung
Mustergasse 0, 0000 Ort
Tel.: 0123/44 55 678
www.maxmustermann.at

Informationen und Verkauf:
christian.edelsbrunner@tricom.at
Tel. 0664 4671012

Steirische Wirtschaft

Eine App gegen Hass

Die international erste App gegen Hass-Postings ging kürzlich online. Die Innovation aus Graz trägt den Namen „BanHate“.

Sie sind heute leider Alltag: Hasspostings und Shitstorms, in denen Menschen aus unterschiedlichen Gründen ihrem Unmut Luft machen. Die Auswirkungen für die Betroffenen sind vielfach fatal. Aus diesem Grund freut man sich seitens der Antidiskriminierungsstelle Steiermark, dass gemeinsam mit der Grazer

Agentur „Golddiggers“ kürzlich eine App präsentiert werden konnte, die das rasche und unbürokratische Melden von Hasspostings unabhängig von der Plattform ermöglicht. Stadtrat Kurt Hohensinner gratulierte zu dieser digitalen Innovation.

banhate.com



Premiere. K. Hohensinner, D. Kampus, D. Grabovac, M. Zimmer (v. l.).

© STADT GRAZ/FISCHER (3)



Ausgezeichnet. Die tollen Ideen der Jugendlichen beweisen, wie viel kreatives Potenzial in ihnen steckt. Die SiegerInnen bei der Scheck-Übergabe (gr. Bild), Freizeitapp-Ideengeberin Doris Pfleger und der volle Gemeinderatssaal.



Frische Ideen für Graz

Auch bei der 7. Auflage des proAct-Jugendgemeinderates herrschte wieder rege Beteiligung. Die besten Ideen wurden prämiert und können nun dank einer Subvention realisiert werden.

Du hast Ideen! Verwirkliche sie mit proAct! So kannst Du allein oder mit FreundInnen Dein eigenes Projekt gestalten, finanzieren und umsetzen. Im Jugendgemeinderat haben nur junge Menschen wie Du das Sagen. Mit diesen Worten werden Mädchen und Burschen im Alter von 14 bis 19 Jahren auf der ProAct-Website motiviert mitzumachen. Und diesem Aufruf folgten bei der siebenten Auflage der Veran-

staltung und im Jubiläumsjahr des Amtes für Jugend und Familie 260 Jugendliche. Sieben Projekte wurden am 26. April im Gemeinderatssaal des Rathauses von den IdeengeberInnen persönlich vorgestellt, fünf davon erhielten zusammen für deren Umsetzung 31.000 Euro. Das rockte gewaltig. Als Siegerin ging Doris Pfleger (siehe r.) von der Ortweinschule hervor. Sie möchte eine Freizeit-App für Jugendliche mit dem Na-

men „stadtfinden“ gestalten. Mit einem Zuschuss von 7.000 Euro geht es nun an die Arbeit. „Melodien gegen die Traurigkeit“ so lautet der Titel des prämierten Projekts von Amirshah und Gafoor. Die zwei Jungmusiker aus Afghanistan möchten damit vier Konzerte und zehn Tanzabende mit traditionellen Klängen aus ihrer Heimat veranstalten.

pro-act.at

Rad gegen Regen

310 Wetterfeste schwangen sich zum Saisonauftakt von Cityradeln auf die Drahtesel. Premierenfahrt für StRin Elke Kahr.

Der Auftakt zur heurigen Cityradeln-Saison wurde zum Kampf gegen das schlechte Wetter: 310 Pedalritter radelten vom Mariahilferplatz weg und trotzen dabei starkem Regen und Sturmböen. Dennoch war der Start in die achte Saison des Events der städtischen Abteilung für Verkehrsplanung ein voller Erfolg,

davon überzeugte sich auch die neue Verkehrsstadträtin Elke Kahr im Sattel ihres Fahrrads.

AUF DIE RADELN

Mittwoch, 24. Mai 2017,
Start: 18 Uhr, Mariahilferplatz

cityradeln.at

© ERWIN WIESER



Pedalritter. Beim Saisonauftakt radelte auch die neue Verkehrsstadträtin Elke Kahr (3. v. l.) mit und trotzte dabei Wind und Wetter ganz tapfer.

Kluge Köpfe voller neuer Ideen



Die Siegerin. Doris Pfleger hatte die Idee zur Freizeitapp.

© KK

Wie bist Du auf die Idee zur App gekommen?

Ich bin mit meinem Freund zuhause gewesen und wir wollten was unternehmen. Nachdem uns nur Eis essen einfiel, dachte ich mir, wie cool es wäre, wenn man eine App hätte, die einem aus vielen Möglichkeiten das passende Freizeitangebot ausfiltert.

Wie geht es nun weiter?

Ich werde mich jetzt bald auf die Suche nach einem günstigen Programmierer machen. Eventuell frage ich jemanden von der TU.

Was möchtest du in Zukunft beruflich machen?

Wenn ich die Matura hinter mir habe, möchte ich am Campus 02 in Graz studieren. Marketing & Sales wäre das Richtige für mich. Viele gute Ideen habe ich bereits im Kopf. Mal sehen ...



PREISSEGEN

VERWALTUNGSPREIS 2017



Ende April wurde in Wien zum siebten Mal der Österreichische Verwaltungspreis von der Staatssekretärin für Diversität, Öffentlichen Dienst und Digitalisierung, Mag. Muna Duzdar, vergeben. Die Grazer Delegation (Bild o.) konnte sich dabei über vier Preise freuen. Ein tolles Ergebnis bei insgesamt 88 Einreichungen von österreichischen Verwaltungseinrichtungen.

HAUPTPREIS

Das KAM-Service der Holding Graz (dazu gehört auch die sAPERlott-App) wurde in der Kategorie „Innovatives Service Design“ mit dem Hauptpreis ausgezeichnet.

SONDERPREISE

der StudentInnen der WU Wien und FH Kärnten gingen ebenfalls an die Holding Graz.

ANERKENNUNGSPREIS

für ihr Projekt „Zukunftswerkstatt: Kreativwirtschaft trifft Landwirtschaft“ bekam die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung.

QUALITÄTSCHAMPION



Die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ) werden mittlerweile laufend für ihre hohen Qualitätsstandards geehrt. Als jüngste Auszeichnung kam eine für den Geschäftsführer, Dr. Gerd Hartinger (Bild o.) hinzu: Unter 900 TeilnehmerInnen wurde er von Quality Austria für sein kreatives Qualitäts- und Projektmanagement zum „Quality-Champion“ gekürt.

Es blühte uns was

Was wäre der Frühling in Graz ohne Messe? Ein internationales Programm sorgte für Stimmung und gute Laune.

Das regnerische Wetter am Eröffnungstag ließ Messe-CEO Armin Egger als Ausrede für den Besuch der Frühjahrsmesse 2017 nicht gelten. Mehr als 43.000 BesucherInnen taten es ihm gleich. „Was gibt es denn bitte für ein schöneres Wetter, um auf die Messe zu gehen? Hier ist alles überdacht, trocken und

lädt zu einem Besuch ein.“ Insgesamt waren heuer nicht weniger als 450 AusstellerInnen aus 15 Nationen vertreten. Dieses international angehauchte Programm gefiel auch Bürgermeister Siegfried Nagl: „Gratulation an die Messe und ihr Team.“

mcg.at

© MCG/WIESER



Hausmusi. Bgm. Siegfried Nagl (2. v. l.), Messe-CEO Armin Egger und LH Hermann Schützenhöfer (2. v. r.) spielten zum Messestart auf.

Anders geht auch anders

Das Thema für den heurigen Carl-Mayer-Drehbuchpreis, der vom Kulturressort der Stadt Graz initiierten und vom Stadtsenat beschlossenen wurde, war vielversprechend: „Anders“. Den Hauptpreis 2017 holte sich Evi Roman für das Treatment „Hochwald“, den Förderungspreis ging an Nikolaus Müller für „Rote Wand“. Die international besetzte Jury bestehend aus Reinhard Jud, Wolfgang Lehner, Cornelia Seitler, Susanne Spellitz und Clara Stern stand vor der schwierigen Aufgabe, die PreisträgerInnen aus insgesamt 27 Einreichungen zu ermitteln. Einhelliger Tenor: Die Qualität der Arbeiten war hervorragend.

kultur.graz.at

Ein Bücheregal ist nicht weit

Bookcrossing ist ein Trend aus den USA, der seit zwei Jahren auch in Graz viele Fans hat. Bücher werden dabei auf unkomplizierte Weise ausgetauscht, gelesen und zurückgegeben.

Einfaches Konzept, voller Erfolg: Bookcrossing hat Ende der 2000er-Jahre von den USA ausgehend Europa erreicht und seit zwei Jahren zahlreiche Fans in Graz. Dabei werden Bücher an halböffentlichen Orten zur Verfügung gestellt. Man kann sie unkompliziert zum Lesen mitnehmen, neue Bücher dazustellen und die entliehenen wieder retournieren. Das Projekt Bookcrossing wird im Auftrag der Stadt Graz in Kooperation mit WIKI, Heidenspass und den Stadtbibliotheken umgesetzt. Im vergangenen Jahr konnten

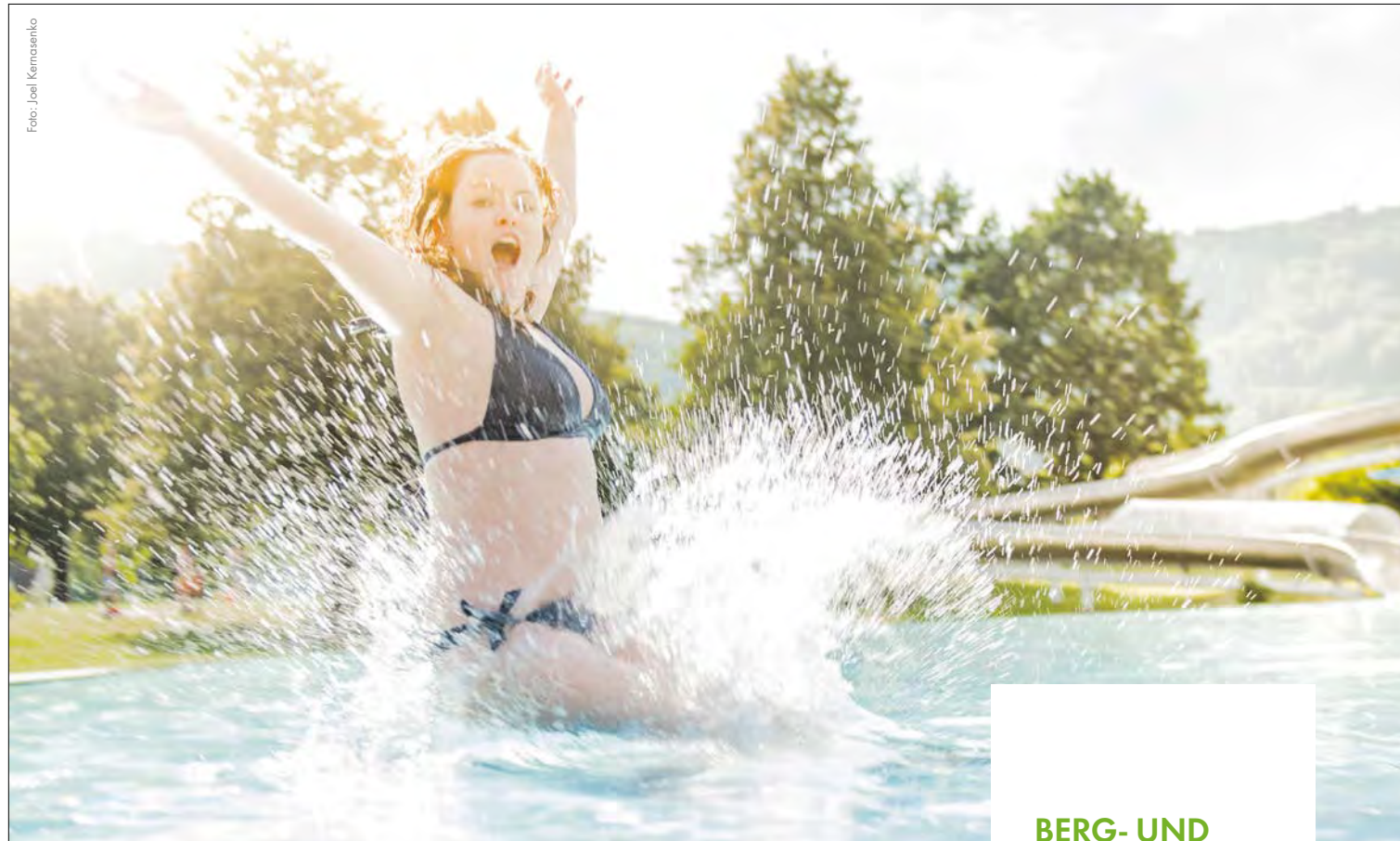
Bitte lesen. Anton Edelsbrunner, Jasenko Conka, Astrid Prommegger, Doreen Hiden, Stadtrat Kurt Hohensinner und Roland Maurer-Aldrian (v. l.).



wiederum drei neue Standorte eröffnet werden, insgesamt zählt man im Stadtgebiet nun bereits 15 Bookcrossing-Regale. Das neueste befindet sich in der „Stadtschenke“ in der Neutorgasse. Ziel der

Aktion ist es, Bücher einer möglichst breiten Masse zugänglich zu machen und zum Abenteuer Lesen zu animieren.

wiki.graz.at



BERG- UND WASSER KARTE

DEINE FREIZEIT IN EINER KARTE!

Grazer Bäder, Schöckl und Schloßberg – alles mit einer Karte

Eintritte in die Bäder der Freizeit Graz, Fahrten mit der Schöckl Seilbahn und der Schloßbergbahn, sowie viele weitere Vorteile.

IN DEN BÄDERN

Freuen Sie sich auf das gratis Programm für unsere Kleinen, Kasperltheater, Kinderanimationsprogramm, Märchenerzählnachmittage und mehr erwartet Sie.

AM BERG

Besuchen Sie den Motorikparkour Balance, den Disc Golf Parcours oder die Schöckl-Trail-Area und fühlen sich fit und gesund.

VORTEILE-PAKET

Erleben Sie viele weitere Vorteile unter anderem eine Fahrt mit der Sommerrodelbahn „Hexenexpress“, „Beauty 2 für 1“ im Spa zur Sonne oder 10% auf die Eintritte im WIKI Adventure Park am Hilmteich.

Infos und die KOMBI-Karten bekommen Sie in allen Grazer Bädern und unter www.freizeitgraz.at

Freizeit Graz GmbH | Janzgasse 21 | 8020 Graz
Tel. +43 316 887-3351 oder -3352 | freizeit@holding-graz.at

HOLDING
GRAZ
FREIZEIT



» GRAZ – ENTDECKEN «

Erkunden Sie Graz bei einem Stadtrundgang. Wer auf den Geschmack gekommen ist, wählt oft einen kulinarischen Rundgang!

ALTSTADT-RUNDGANG:
Jänner bis Dezember 2017, täglich 14.30 Uhr

KULINARISCHER RUNDGANG:
Bis 29.10.2017, Samstag & Sonntag, 10.30 Uhr

KULINARISCHER BIER-RUNDGANG:
05.05. bis 27.10.2017, Freitag, 17.00 Uhr

LENDVIERTEL-RUNDGANG:
03.05. bis 27.12.2017, Mittwoch, 18.30 Uhr

NÄHERE INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:
Graz Tourismus: Herrengasse 16, www.graztourismus.at, T +43 316 8075-0

GRIESVIERTEL-RUNDGANG:
04.05. bis 28.09.2017, Donnerstag, 18.00 Uhr

INNENHÖFE-RUNDGANG:
05.05. bis 29.09.2017, Freitag, 17.30 Uhr

SCHLOSSBERG-RUNDGANG:
03.06. bis 28.10.2017, Samstag, 17.00 Uhr

ABEND-RUNDGANG:
05.07. bis 29.09.2017, Mittwoch & Freitag, 20.30 Uhr

STADTSENAT

Beschlüsse vom 7., 21. und 28. April (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

UMBAU

Im Heilpädagogischen Kindergarten in der Panoramagasse 21 müssen Sanitäreinrichtungen dringend saniert werden. Zu weiteren Umbaumaßnahmen gehört auch die Verbesserung des Fluchtwegkonzeptes und Neugestaltung von zwei barrierefreien Gruppenraumzugängen. Im Stadtsenat wurde die Aufwandsgenehmigung über insgesamt 250.000 Euro erteilt.

HOLZ VOR DER HÜTTE

Wenn vor dem Rathaus der Stadt wieder einmal ein Baum aufgestellt wird, ist das Waldfest

nicht weit, geht es doch zum neunten Mal über die Bühne. Am 21. Juni lädt der steirische Forstverein unter dem Motto „Viel Wald – Vielfalt“ ein. Ziel ist es, auf die Funktionen des Waldes als Wirtschafts-, Lebens- und Erholungsraum hinzuweisen. Die Stadt steuert 1.500 Euro zur Veranstaltung bei.

HÖRT, HÖRT

Der gemeinnützige Verein „Musik Graz“ ermöglicht Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eine musikalische Ausbildung. Die SchülerInnen werden von quali-

fiziertem Lehrpersonal betreut. Durch einen individuell gestalteten Unterricht sollen Kunst und Kultur als zentrales Lebensinteresse gefördert werden. Um die Aktivitäten des Vereins auch im Jahr 2017 durchführen zu können, gibt es eine Förderung von 3.000 Euro.

UNBEKANNTES GRAZ

Seit 21 Jahren lernen Einheimische mit dem Graz-Guides-Programm „Graz für Grazer“ besser kennen und erfahren noch immer Neues über die Murmetropole. Von 4. Mai bis 14. Dezember gibt es wieder 28 spannende Touren. Unter anderem mit den Themen: 500 Jahre Reformation, 20 Jahre La Strada, 300 Jahre Maria Theresia. Die Stadt fördert mit 1.500 Euro. Infos: www.grazguides.at

RELIGIONEN IM DIALOG

Das Afro-Asiatische Institut wird für das Projekt „ComUnitySpirit Religionen und Kulturen im Dialog 2017“ mit 12.500 Euro unterstützt.

ANTRÄGE 20

Angenommen	20
davon einstimmig	20

SUMMEN

Vereinsförderung und Projekte	€ 30.400
Wirtschaft	€ 3.000
Kultur	€ 11.000
Sport	€ 82.620
Veranstaltungen	€ 6.500
Bildung/Integration	€ 256.000
Umwelt	€ 5.000



NEWS AUS MEINER STADT

Lokale Geschichten, Serviceleistungen und Informationen direkt aus dem Rathaus jeden ersten Samstag im Monat gratis vor Ihrer Tür.

www.graz.at/big



RECHNUNGSHOF

Der Stadtrechnungshof prüft die Gebarung des Hauses Graz. Er ist in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und berichtet dem Gemeinderat.

Jedes Jahr hat die Stadt Graz ihren Rechnungsabschluss bis Ende März dem Gemeinderat vorzulegen. Der Gemeinderat kontrolliert und genehmigt den von der Verwaltung erstellten und vorgelegten Abschluss. Dabei unterstützt der Stadtrechnungshof den Gemeinderat. Er prüft die Zahlen des Jahresabschlusses vor und berichtet dem Gemeinderat darüber. Neben der Prüfung (Prüfbericht) analysiert der Stad-

rechnungshof auch das Ergebnis und erklärt, wie es zustande gekommen ist. Dieser „Analyseteil“ wird heuer auch durch Videos unterstützt – auf dem YouTube Channel des Stadtrechnungshofes. Beide Berichte kann man auf der Homepage des Stadtrechnungshofes finden.

[facebook.com/StRHGraz/](https://www.facebook.com/StRHGraz/)
und stadtrechnungshof.graz.at



Party, Party. Der Schloßberg lässt sich am 14. Mai wieder groß feiern.

HIGHLIGHTS IM MAI

11. MAI

© PRONTOLUX



FÜR SHOPAHOLICS

Einkaufsnacht: Von 18 bis 21 Uhr geht's in den Straßen und Gassen der Innenstadt rund. grazerinnenstadt.at

15. BIS 19. MAI

ENERGIE IM FLUSS

Smart Energy Systems Week Austria: intelligente Energieinfrastrukturen, Flexibilisierung des Energiesystems etc., Messecongress Graz; seswa.at

21. MAI

© WOLFGANG SPEKNER



GRAZ DURCH DIE LINSE

Bewerb: 11 Stunden, 15 Themen, 1 Kamera: dritte Auflage der Grazer Photochallenge; Anmeldung: photochallenge.at

24. MAI

RADELN FÜR DIE WADELN

CityRadeln: Langmann & Partner-Tour, Start: 18 Uhr, Mariahilferplatz; graz.at/cityradeln

2. BIS 5. JUNI

© WE SHOOT IT



STREET FOOD MARKET

Mmhh: Das Grazer Original kocht in der Innenstadt auf. Hinkommen, durchkosten! [facebook.com/streetfoodmarketgraz](https://www.facebook.com/streetfoodmarketgraz)

Ein Berg voller Überraschungen

Hupfburg, Führungen, Live-Konzert ... Am Muttertag (14. Mai) wird der Schloßberg wieder zum Eventhügel.

Bereits zum neunten Mal lädt die Stadt Graz gemeinsam mit der Kleinen Zeitung zum großen Familienfest auf dem Stadthügel. Die Eröffnung mit Festansprachen der Politik, Spielmannszug und Salut der Bürgergarde findet um 10.30 Uhr vor der Kanonenbastei statt. Stargast ist dieses Jahr Michelle, die ab 15 Uhr live in den Kasematten ein Konzert geben wird.

Muttertagmarkt

Dieser schlägt ab 11 Mai am Hauptplatz seine Zelte auf. 35 StandlerInnen bieten hier kreative Geschenkideen aus Filz, Leder, Keramik, Holz etc. : Do., 12 bis 21 Uhr, Fr., 10 bis 19 Uhr und Sa., 10 bis 18 Uhr. Für die jungen GrazerInnen gibt's die Kinderwelt, auch Live-Musik sorgt für Unterhaltung.

© STADT GRAZ/FISCHER



Herzig. Der Muttertagmarkt öffnet wieder seine Tore.

SCHLOSSBERGFEST

GRATIS-AUFFAHRT: 9 bis 17 Uhr mit Schloßbergbahn und Lift

SCHLOSSBERGFÜHRUNGEN: mit Dr. Hitzensauer (10.30 Uhr) und Prof. Dr. Kubinky (15 Uhr)

GLOCKENTURMBESICHTIGUNG

GARNISONSMUSEUM: GrazMuseums-Ausstellungen „Verschwundenes Graz“ und „Schloßberg-Utopien“; 13, 14.30 und 16 Uhr: Schloßberg-Familienführungen; 12.15 und 14 Uhr: Märchen, erzählt von Kammerschauspieler Balluch

CHINESISCHER PAVILLON: historische Münzprägung

KASEMATTENBÜHNE: 11 Uhr Dschungelbuch, 12 und 13 Uhr Clown Jako, ab 15 Uhr Live-Konzert mit Michelle

FRIEDENSSTEIG: mobile Kletterwand

ÄGYPTISCHES TOR: Riesenluftbild von Graz

MÄRCHENBAHN: 13 Gratisfahrten und vieles andere mehr

schlossbergfest.at

Kultur öffnet Welten

Zum Unesco-„Welttag der kulturellen Vielfalt“ am 21. Mai werden im Naturkundemuseum ab 10 Uhr Führungen zwischen VermittlerInnen des Universal-museums Joanneum und den interkulturellen Bildungskordinatorinnen des Integrationsreferats der Stadt angeboten. Die Rundgänge in den Sprachen Arabisch,

Bosnisch, Dari, Deutsch, Englisch, Farsi, Kurdisch und Türkisch sollen den TeilnehmerInnen den Reichtum der Natur näherbringen. Treffpunkt: Foyer, Anmeldung:

0316 8010 9100
joanneumsviertel@museum
joanneum.at
museum-joanneum.at

© ARNOLD MORASCHER



19. MAI
BIS 5. JUNI

Vor langer, langer Zeit ...

... genau gesagt im Jahr 1987 hob Folke Tegetthoff „Graz erzählt“ aus der Taufe. Auch heuer werden Märchen wahr.

Staunen, Zuhören und Genießen ist wieder in Graz angesagt, wenn 64 KünstlerInnen aus 19 Nationen ihre ZuhörerInnen mit Pantomime, Maskentheater, Tanz und Clownerie in die faszinierende Welt der Erzählkunst entführen (s. rechts).

Erzählende Straße

Auch das Rathaus wird am 19. Mai von 16 bis 19 Uhr zu einem besonderen Ort der Begegnung. Durch dieses hindurch führt nämlich die „Erzählende Straße“, an der die BesucherInnen Platz nehmen können, um das Spiel der Konversation einmal auf eine etwas andere Art zu spielen. Ein spezieller Fokus liegt außerdem am „iBuch: Die erzählenden Bücher“ als Mittel der Kommunikation (s. rechts).

graz-storytellingfestival.at

PROGRAMM-AUSZUG

LANGE NACHT DER MÄRCHEN-ERZÄHLER: 2. 6., 19.30 Uhr, Schauspielhaus (s. Bonus)

FAMILIEN-MATINEE: Musik & Märchen mit Folke Tegetthoff & Trio Gemärch, 3. 6., 11 Uhr, Schauspielhaus

ERZÄHLKUNST OHNE WORTE: 3. 6., 19.30 Uhr, Schauspielhaus

iBUCH: 5. 6., 13.30 Uhr, Joanneumsviertel, Eintritt frei

WIKI FEST DER FANTASIE: 5. 6., 15 bis 18 Uhr, Joanneumsviertel, Eintritt frei.

★ BIG BONUS ★

2 X 2 TICKETS für die „Lange Nacht der Märchenerzähler“ am 2. Juni. E-Mail (KW „Graz erzählt“) bis 12. Mai an: big@stadt.graz.at

IM BETT MIT ... GÜNTER RIEGLER

© STADT GRAZ/FISCHER



Seitenweise. Ein gutes Buch gehört für Günter Riegler zum Alltag dazu.

Der neue Finanz- und Kulturstadtrat ist fasziniert von Stephen Kings Zeitreise „Der Anschlag“.

Eigentlich bin ich kein Stephen King-Fan. Ich mag keine Grusel- und Horrorgeschichten, doch „Der Anschlag“ ist eine Ausnahme. Das Buch habe ich im Sommerurlaub 2012 gekauft und es fast nicht mehr aus der Hand legen können. Im Zentrum steht die Frage: Was wäre, wenn man die Geschichte verändern könnte?

USA-Fan

„Der Anschlag“ ist unglaublich spannend in einer tollen Sprache geschrieben, das hypothetische Gedankenspiel Kings macht das Buch hochinteressant. Auch die Beschreibung des Lebens in einer typisch amerikanischen Kleinstadt hat für mich als bekennenden USA-Liebhaber einen hohen Wiedererkennungswert.

Zeitreise

Konkret geht es um den Kennedy-Mord am 22. November 1963 – dieses Datum ist auch der Originaltitel des Buches. Protagonist Jake Epping lebt ein normales Leben, bis sein Freund ihm ein großes Geheimnis enthüllt: Er kennt ein Portal, das ins Jahr 1958 führt. Fasziniert von der Vorstellung, das Attentat verhindern zu können, begibt sich Epping auf Zeitreise. Doch je näher er seinem Ziel kommt, umso vehementer wehrt sich die Vergangenheit.

Leidenschaft Buch

Bücher bedeuten mir viel, meine Bibliothek ist bis an die Decke gefüllt. Ich lese jeden Abend vor dem Einschlafen zumindest 20 Minuten, das brauche ich zum Runterkommen. Wenn die Handlung sehr spannend ist, kann es schon mal bis drei Uhr Früh dauern. Gerne lese ich nach einem zeitgenössischen Buch einen Literaturklassiker, denn ich möchte es mir schließlich nicht zu leicht machen.

DER ANSCHLAG

★ BIG BONUS ★



NACHLESE

Das Buch „Der Anschlag“ von Stephen King kann in der Grazer Stadtbibliothek ausborgt werden. BIG-LeserInnen haben die Chance auf ein kostenloses Exemplar. Schicken Sie einfach bis 12. Mai eine E-Mail mit dem Kennwort „Der Anschlag“ an: big@stadt.graz.at

© PD-F.DE/MESE FRIEDRICHSHAFEN/EUROBIKE



Das Rad einst und heute.

Alt, aber gut

Vor 200 Jahren, genau am 12. Juni 1817, erfolgte die erste Fahrt des badischen Forstmeisters Karl Freiherr von Draiss mit der von ihm konstruierten Laufmaschine, dem Ur-Fahrrad. Dieses Jubiläum wird auch in Graz gefeiert: Am 20. Mai veranstaltet die Radlobby Argus Steiermark ab 10 Uhr ein Straßenfest in der Draissgasse mit Gratis-Fahrradcheck, Walzenrennen, Laufrad-Parcours etc.

radlobby.at/200jahre

FLANIERMEILE

Dürfen die Taxis eigentlich noch in die neue Fußgängerzone bis zum Rathaus einfahren?

Ja, das dürfen sie! Zwar gibt es durch die Einrichtung der neuen Fußgängerzone (Schmiedgasse zwischen Albrechtgasse und Landhausgasse und Landhausgasse zwischen Schmiedgasse und Herrngasse) den Taxistand vor dem Rathaus nicht mehr – dieser befindet sich nun in der Landhausgasse. Für das Bringen und Abholen der Fahrgäste ist das Einfahren aber zulässig.

WAS IST NOCH ERLAUBT?

Die Ladetätigkeit von 5 bis 10 Uhr für Fahrzeuge bis 7,5 Tonnen, Lenker mit Behinderten-Parkausweis dürfen in dieser Zeit ebenfalls

© STADT GRAZ/FISCHER



Schmiedgasse. Neue Fuzo, neue Regeln.

einfahren und parken. Den Rest des Tages ist dies für „normale“ Pkw nicht erlaubt. Wer sich nicht daran hält, muss mit einem Strafzettel rechnen.

WARUM DIE ERWEITERUNG?

Diese ist der Lückenschluss für einen bereits davor fußgängerzonenähnlich genutzten Bereich. Zudem werden Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität erhöht.



DIE EXPERTIN

© STADT GRAZ/FISCHER

DI Barbara Ender leitet das Verkehrsreferat im Straßenamt und hat die Fuzo gemeinsam mit der Abt. für Verkehrsplanung entwickelt.



0316 872-3670
barbara.ender@stadt.graz.at
graz.at/strassenamt

BEZAHLTE ANZEIGE

Sorgenfrei arbeiten in ganz Europa

€ 0

im Tarif BUSINESS EU PREMIUM

Angebot gültig bei Neu- bzw. Zusatzanmeldungen bis 30.06.2017 im Tarif Business EU PREMIUM (Grundgebühr: € 49,99 monatlich, Mindestvertragsdauer: 24 Monate, Basispaket € 19,99 jährlich, Aktivierungskosten einmalig € 29,99, Fair Use Policy: Bis 12.06.2017 dürfen Sprachminuten und SMS für Roaming in der EU nur im Rahmen der üblichen persönlichen Kommunikation genutzt werden. Eine exzessive bzw. permanente Nutzung ist unzulässig und liegt vor, wenn in einem Rechnungsmonat 5.000 Sprachminuten (Roaming aktiv/passiv) oder 5.000 SMS (Versand) überschritten werden. Bei erstmaliger Überschreitung wird der Kunde informiert und verwarnet (per SMS, E-Mail oder telefonisch). Bei mehrmaliger Überschreitung werden die über dem Limit verbrauchten Einheiten laut Preisen der Roamingzone auf Monatsbasis nachverrechnet. Ab 12.06.2017 können inkludierte Sprach-, SMS und Datenfreiminheiten für das Inland gemäß EU-Verordnung und T-Mobile Fair Use Policy auch für Roaming in der EU (inklusive Norwegen, Liechtenstein und Island) verwendet werden. Beim Kauf eines Smartphones verrechnen wir eine Urheberrechtsabgabe (URA) von € 2,50 exkl. USt. Weiter Informationen auf t-mobile.at/URA. Alle Preise exkl. USt. Mehr auf business.t-mobile.at

Kultur auf der Spur



Kultur-Treff. Kulturbegeisterte SeniorInnen besuchen gemeinsam die Oper „Norma“.

Oper, Konzerte, Kulturschätze und noch viel mehr stehen im Frühling auf dem Veranstaltungsprogramm des städtischen SeniorInnenreferats. Kleiner Vorgeschmack gefällig?

KulturliebhaberInnen kommen im Frühling voll auf ihre Rechnung. Neben dem Kultur- und Konzert-Treff (beides Dauerrenner bei den SeniorInnen), der beliebten Theaterrunde oder der kreativen Schreibwerkstatt bietet das SeniorInnenreferat brandaktuell eine Einführung in das französische Chanson. Bei „On connait la chanson“ geht man gemeinsam den Liedtexten von Edith Piaf, Yves Montand & Co. auf den Grund. Die Mindestteilnehmerzahl ist sieben Personen, Infos im SeniorInnenreferat. Im 43 Seiten starken Mai-/Juni-Veranstaltungsprogramm findet man aber auch Sprachkurse, Musikunterricht, Sport- und Bewegungseinheiten und vieles andere mehr. Erhältlich im SeniorInnenreferat, Mo. bis Fr., 8 bis 13 Uhr. Das Programm ist auch online verfügbar.

SENIORINNENPROGRAMM-HIGHLIGHTS MAI & JUNI

UNBEKANNTE KULTURSCHÄTZE, Andrä – Kunst und Kirche, 9. Mai, 15 Uhr, Andrä-Kirche, Kernstockgasse 9 (Anmeldung bis 8. Mai); **Schell Collection**, 13. Juni, 14 Uhr, Treffpunkt Schlüsselmuseum, Wiener Straße 10 (Anmeldung bis 12. Juni)

KULTUR-TREFF, Einführung in die Oper „Norma“ von Vincenzo Bellini, 15. Mai, 15 Uhr, SeniorInnenreferat und 16. Mai, 15 Uhr, Steirischer Seniorenbund, Karmeliterplatz 6; Besuch der Oper am 9. Juni, 19,30 Uhr

KONZERT-TREFF: „Ensemble Night – Klassische Musik“, 17. Mai, 19 Uhr, Theater im Palais (Treffpunkt 18.50 Uhr vor dem Parkhotel); **„Alte Musik von Werner, Graupner und Telemann“**, 29. Mai, 26. Juni, 12.12 Uhr, Mumuth (Treffpunkt 12 Uhr, Haltestelle Lichtenfelsgasse); **Jazz-Event Brasilianische und Dixieland-Band**, 13. Juni, 19.30

Uhr, Schauspielhaus (Treffpunkt 19.15 Uhr Foyer)

MÄRCHEN ... MÄRCHEN ... interessant erzählt, 16. Mai, 13. Juni, 10 bis 11 Uhr, SeniorInnenreferat

THEATERRUNDE „THEATER IM FOYER“: 7., 14. und 21. Juni, 11 Uhr, SeniorInnenreferat (Neuanmeldungen ab Juni möglich)

SCHREIBWERKSTATT, Schreiben auch für Ungeübte, 8. (14 Uhr) und 29. Mai (10 Uhr), 12. (14.30 Uhr) und 19. Juni (10 Uhr), SeniorInnenreferat, Anmeldung!

FÜR SIE GELESEN, GEMEINSAM BESPROCHEN, eine Bücherrunde für LeserInnen und interessierte ZuhörerInnen, 18. Mai und 22. Juni, 15 Uhr, SeniorInnenreferat

INFOS UND KONTAKT: SeniorInnenreferat, Stigergasse 6
0316 872-6391 bzw. -6393
seniorinnen@stadt.graz.at
graz.at/seniorinnenreferat

Nachlese

Die neue 64 Seiten starke Broschüre des Umweltamtes gibt einen guten Überblick über das vielfältige Angebot der „Ökostadt Graz“ – vom Abfallvermeidungsprogramm über „Energiesparen macht Schule“ bis hin zu Umweltförderungen. Auch ein Ausblick auf künftige Projekte bis zum Jahr 2030 ist darin zu finden. Abrufbar:

umwelt.graz.at

Manege frei am 12. Mai

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben: Da der ursprüngliche Termin Ende April buchstäblich ins Wasser gefallen ist, findet der 3. GrazerUmweltZirkus nun am 12. Mai statt. Die BesucherInnen erwarten bunte Mitmach-Workshops, Fachgespräche, Musik, Kulinarik etc.: ab 12 Uhr im Joanneumsviertel.

graz.at/cityradeln



Kunterbunt. Beim 3. GrazerUmweltZirkus ist für jeden was dabei.

AMTLICHE TERMINE

GEMEINDERATSSITZUNG
Donnerstag, 11. Mai, 12 Uhr, Gemeinderatssitzungssaal, Rathaus; Gäste bitte Ausweis mitbringen!
Live-Ticker: graz.at

graz.at/gemeinderat

VORHABEN DER STADT

NEU AUF DER LISTE

05.28.0 Bebauungsplan „Brückengasse – Karlauplatz – Fabriksgasse“

05.29.0 Bebauungsplan „Lagergasse – Rosenkranzgasse – Grieskai – Zweiglasse“

16.24.0 Bebauungsplan „Kärntner Straße – Hafnerstraße“

Errichtung Straße und Unterführung Josef-Huber-Gasse – Alte Poststraße

Entwurf eines Orientierungssystems für FußgängerInnen
graz.at/vorhabenliste

WALDBRANDVERORDNUNG

Von 1. April bis 31. Oktober ist das Feuerentzünden und Rauchen in den Grazer Waldgebieten behördlich untersagt. Verstöße werden mit 7.270 Euro bzw. bis zu vier Wochen Arrest geahndet.

Boardingtime

KLM landet mit Amsterdam im Gepäck am Flughafen Graz. Die Verbindung startet am 15. Mai mit einem Flug täglich, zum Einsatz kommt ein Embraer 175 mit maximal 88 Sitzplätzen. Für die Fluggäste öffnet sich damit der Zugang zu einem weiteren großen europäischen Umsteigeflughafen sowie zur dritten Airline-Allianz, dem SkyTeam.

flughafen-graz.at



© WOLFGANG WINDISCH

Wie das blühende Leben

Die gründerzeitlichen Vorgärten und Innenhöfe in Geidorf stehen am Programm des Spaziergangs von und mit Gertraud Prügger (ehemalige GF des Naturschutzbundes Steiermark). Treffpunkt ist um 15 Uhr vor dem Margarettenbad in der Grillparzerstraße 10. Keine Anmeldung erforderlich.

★ BIG BONUS ★

5 EXEMPLARE DES BUCHS „Ein Blick in Grazer Vorgärten“ von Gertraud Prügger und Andrea Kleinegger gibt's zu gewinnen. E-Mail mit Kennwort „Vorgärten“ an: big@stadt.graz.at

Poolbefüllung

Wenn Sie Ihren Pool von der Holding Graz befüllen lassen, sparen Sie sich viel Zeit und Arbeit. Für Wassermenge und Arbeitszeit wird ein Pauschalbetrag verrechnet und Sie brauchen Ihren Gartenschlauch nicht stundenlang zu strapazieren. Wasserentnahmen aus Hydranten sind in Graz nicht mehr erlaubt!



© STADT GRAZ/FISCHER

0664 889 73 640
poolservice.graz@sas.or.at
holding-graz.at



© JOEL KERNASENKO

Erster Sprung ins kühle Nass

Das Margarettenbad und das Freibad in der Auster öffneten am 1. Mai die Tore zum unbegrenzten Badespaß, am 6. Mai folgt das Augartenbad, Stukitzbad sowie Bad Straßgang starten am 13. Mai. Alle Preise und Öffnungszeiten gibt's online:

freizeitgraz.at

Treffpunkt Abenteuer

Mit einem großen Eröffnungsfest starten die Spielmobile am 18. Mai ab 15 Uhr im Augarten in die neue Saison. Bis September stehen rund 220 kunterbunte, liebevoll betreute Einsätze mit Geschicklichkeitsspielen, Basteln, Malen etc. in Parks, Siedlungen und öffentlichen Spielplätzen am Programm:

graz.at/freizeithits



© TERESA ROTHWANGL

Spiel mit! Fratz Graz, Wiki, Blasio & Co. touren wieder durch Graz.

BIS 19. MAI

Gut betreut durchs Schuljahr

Wer sein Kind zur schulischen Tagesbetreuung ab Herbst 2017 anmelden möchte, hat ab heuer erstmals auch online die Möglichkeit dazu. Bis 19. Mai müssen alle Unterlagen in einer der neun Servicestellen der Stadt Graz abgegeben werden!

Für Nacheinreichungen kann die Abteilung für Bildung und Integration keinen fixen Betreuungsplatz garantieren. Alle Infos:

0316 872-7474
graz.at/bildung
graz.at/servicestellen

IBOBB-TERMINE

17. MAI

INFOABEND FÜR ELTERN
BildungsexpertInnen führen durch den Bildungsdschungel: 17 bis 19 Uhr, bitte anmelden!

24. MAI

SCHULE ODER ARBEITEN?
Das BIZ beantwortet offene Fragen zum Bildungsweg: 14 bis 16 Uhr, keine Anmeldung

31. MAI

RUND UM DIE LEHRE
Lehre mit Matura, welche Rechte haben Lehrlinge etc. Die stmk. Arbeiterkammer berät bei der Bildungskarriere: 14 bis 16 Uhr, keine Anmeldung

IBOBB-Café, Keesgasse 6
0664 60 872 7445 bzw. 7447
ibobb@stadt.graz.at
graz.at/ibobb

Die Bibliothek für junge Leute

Die Jugendbibliothek wartet im Mai wieder mit bunten Workshops für Kinder und junge Erwachsene auf: „Ander(e)s Sehen“ ist ein Fotoworkshop mit vielen Perspektiven: 9. Mai, 15 bis 19 Uhr. Bei „Aus alt mach neu“ gibt's Upcycling mit heidenspass: 17. Mai, 17 bis 19 Uhr. Beide Workshops sind für Jugendliche ab 13 Jahren, Anmeldung siehe unten. Die Spannung steigt dann am 1. Juni, wenn Mirella Kuchling und Christian Bachhiesel ab 19 Uhr aus dem „Mörderischen Duett“ lesen. Jeweils in der Stadtbibliothek Graz Nord, Theodor-Körner-Straße 59. Eintritt frei!

0316 872-800
stadtbibliothek.graz.at

TIERISCH EINFACH

© STADT GRAZ/FISCHER



Gackerl-Sackerl: 48.000 der roten Hundekotsackerln werden pro Woche nachgefüllt.

Rund 16.000 Hunde leben in unserer Stadt. Regeln und Hinweise machen das Miteinander für Vierbeiner, Frauchen und Herrl leichter.

Wer in Graz „auf den Hund“ gekommen ist, muss ein paar Dinge beachten:

ÖFFI-FAHRKARTE

In den Öffis brauchen auch Hunde ein Ticket, wenn sie zu groß sind, um in eine Tasche zu passen. 1,10 Euro sind zu berapen. Und es geht in Bus und Bim auch nicht ohne Beißkorb.

LEINE UND BEISSKORB

An allen öffentlich zugänglichen Orten muss der Vierbeiner an die Leine genommen werden oder einen Maulkorb tragen. In den Parkanlagen und Hundezonen gilt absolute Leinenpflicht. Eine Verwaltungsübertretung kostet 30 Euro.

HUNDEWIESEN

Auf Hundewiesen darf sich das Tier frei bewegen. Auf zehn Flächen, die in Graz verteilt sind, stehen 21.800 m² zum Herumtollen und Spielen mit anderen Hunden zur Verfügung.

BADETEICH

Auch Baden ist ohne Beißkorb und Leine möglich. Und zwar im 970 m² großen Hundebadeiteich in den Auwiesen mit 2.800 m² Freiflächen.

GACKERL-SACKERL

Überall braucht man allerdings

ein Hundegackerl-Sackerl. Mit neuen Aufklebern versucht die Holding Graz zum Zehn-Jahres-Jubiläum, noch mehr zu sensibilisieren. Ausreden gelten nicht: Es gibt 500 Dispenser in Graz, die Standorte findet man auch über den Papierkorbkataster der Stadt-Graz-Website. 48.000 Sackerln werden jede Woche nachgefüllt. Außerdem sind die Gratis-Sackerln über die Servicestellen der Stadt Graz und die Stützpunkte des Graz Stadtraum, z. B. in der Sturzgasse 5-7, zu haben.

ANMELDUNG UND STEUER

Nach der Grazer Hundabgabeordnung ist das Halten von Hunden unabhängig von deren Größe – steuerpflichtig. Innerhalb von vier Wochen muss das Tier bei der Abteilung für Gemeindeabgaben angemeldet werden. Wer das verabsäumt, zahlt bis zu 2.000 Euro.

DIE EXPERTIN

© STADT GRAZ/FISCHER

Anita Scholz, Ordnungswache Graz, macht fast nur gute Erfahrungen mit HundehalterInnen. Beim Spaziergang in Parks fehlt aber oft die Leine. Ermahnungen reichen meist aus, manchmal wird gestraft.



0316 872-2266
graz.at/ordnungswache

BEZAHLTE ANZEIGE

www.vw-amarok.at

DER NEUE AMAROK. 100% V6. 100% POWER.

Jetzt mit bis zu **€ 1.080,-¹⁾** Unternehmerbonus

€ 1.000,-²⁾ bei Finanzierung über die Porsche Bank

Der neue Amarok verfügt über einen kraftvollen V6-TDI-Motor mit 550 Nm. Außerdem bietet er den zuschaltbaren oder permanenten Allradantrieb 4MOTION mit Offroad-ABS und die breiteste Ladefläche seiner Klasse. Jetzt Probefahrt bei Ihrem Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner vereinbaren.

Nutzfahrzeuge

1) Bei Kauf eines Amarok von Volkswagen Nutzfahrzeuge erhalten Sie bis zu EUR 1.080,- Unternehmerbonus (bei Amarok Aventura 135 kW/224 PS) für Unternehmer mit gültiger UID-Nummer bei Kauf und Anmeldung bis 30.6.2017 bzw. solange der Vorrat reicht. 2) Bonus bei Porsche Bank Finanzierung, Mindestlaufzeit 36 Monate, Mindest-Nettokredit 50 % vom Kaufpreis. Gültig für Unternehmerkunden bis 30.6.2017 (Datum Kaufvertrag und Finanzierungsantrag). Nicht gültig für Sonderkalkulationen für Flottenkunden. Boni sind inkl. MwSt. und NoVA und werden vom unverb. empf. Listenpreis abgezogen. Nähere Infos bei teilnehmenden VW Betrieben. Symbolfoto. Verbrauch: 7,8 l/100 km, CO₂-Emission: 203 – 204 g/km.

Mini BIG

Unser Thema heute:
alte Spiele



Den Witz erzählt diesmal:
Max, 9 Jahre
Hast du einen Witz? Schick ihn und
ein lustiges Foto von dir selbst an:
big@stadt.graz.at
© KK



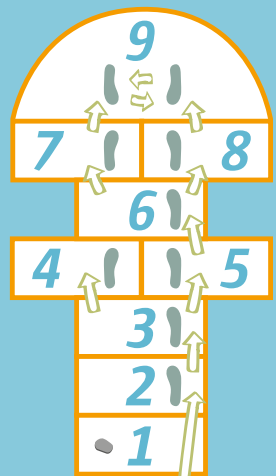
Was haben eigentlich deine Großeltern oder Urgroßeltern gespielt,
als es noch keine Computerspiele und kein Fernsehen gab? Lade doch deine Freunde und
Freundinnen ein und mach mit ihnen einen Spielnachmittag!

Tempelhüpfen

DU BRAUCHST:

STRASSENALKREIDE, EINEN KLEINEN STEIN

- 1.) Male mit den Kreiden folgendes Muster auf den Asphalt. Bitte nicht auf der Straße, sondern nur in Innenhöfen oder auf Gehwegen in einem Park.
- 2.) Der erste Spieler oder die erste Spielerin stellt sich vor die Nummer 1 und wirft den Stein in dieses Feld. Das muss nun übersprungen werden. Es wird immer auf einem Bein der Zahlenreihe nach gehüpft.



START

3.) UND SO GEHT'S:

Das erste Feld überspringen, Feld 3, mit dem linken Fuß in das Feld 4 und mit dem rechten Fuß in das Feld 5, dann wieder mit einem Bein in das Feld 6, mit beiden Beinen in 7 und 8. Im Feld 9 drehst du dich hüpfend um und springst wieder zurück bis Feld 2. Dann musst du stoppen und auf einem Fuß stehend den Stein hochheben, in das Feld 1 springen und fertig.

Wenn du das ohne Umfallen und Fehler geschafft hast, darfst du weitermachen. Wirf nun den Stein in das Feld 2, hüpf mit einem Bein in das Feld 1, das Feld 2 überspringen und immer so weiter.



Murmelspiele

Spiele mit den bunten Glaskugeln gibt es viele verschiedene. Du kannst sie im Haus oder draußen spielen. Wie wäre es mit dieser Variante?

- 1.) Jede/r SpielerIn erhält drei kleinere Murmeln.
 - 2.) Eine/r wirft eine größere Murmel einige Meter entfernt.
 - 3.) Nun versuchen alle der Reihe nach ihre Murmeln mit dem Daumen aus der Hand möglichst nahe zur großen Murmel zu schnipsen.
- Wer am nächsten an die Murmel gelangt, erhält einen Punkt und darf die große Murmel in der nächsten Runde werfen.



genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede

Dosen werfen

DU BRAUCHST:

AUSGEWASCHENE DOSEN, EINEN BALL
Bitte einen Erwachsenen, dass er die Dosen für euch auswäscht, weil sie scharfe Kanten haben.

SO GEHT'S:

Stapelt die Dosen zu einer Pyramide und zieht einige Schritte entfernt davor eine Linie. Von dieser Linie versucht ihr nun, die Dosen mit einem kleinen Ball umzuwerfen. Wer schafft es, die meisten Dosen umzuschießen?

Ihr könnt die Dosen vorab auch schön belegen und mit Ziffern versehen, sodass ihr auch Punkte zählen könnt.



mit Unterstützung von